













II. Theorie und Empirie

1. Politikverständnis

1. Politikverständnis
Hintergrund: Philosophieverständnis



Was ist Politische Philosophie?

Mit seiner gelehrten Unwissenheit gerät der Philosoph in Widerspruch zur Gesellschaft

So geriet z.B. Sokrates

- sich mit seiner Liebe zur Weisheit

weder im Besitz derselben noch gänzlich unwissend wähnend –

in Widerspruch zu

Dichtern,

die weniger an Wissen beanspruchen, als ein Mensch wissen kann (**Unwissende**, sich vorschnell auf die Götter berufend, wie es ihnen gefällt)

Sophisten und **Politikern**, die sich einbilden, mehr zu wissen als man wissen kann (**Allwissende**),

Händlern und Handwerkern,

die zwar über **Fachwissen** verfügen, dieses aber bereits für **Allgemeinwissen** halten

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie
1. Politikverständnis

Hintergrund: Philosophieverständnis

DUISBURG ESSEN

Hinführung zur Philosophie

"Wir Menschen alle wollen, dass es uns gut geht. Alle Menschen trachten nämlich nach einem guten Leben und nach Glück;

doch nur einige wenige haben die Voraussetzungen dazu, andere aber nicht, sei es durch zufällige Fügung, oder sei es auf Grund der Veranlagung ihrer Natur.

Alle Menschen machen Gebrauch von ihrer Fahigkeit zu denken;

in ihrer Natur angeboren, haben sie ja diese Anlage von klein auf, allerdings nur bis zu einem gewissen Grade, die einen mit einem größeren, die anderen mit einem geringeren Anteil.



Aristoteles: Protreptikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite S9ff. (1a-7a).

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikatio



II. Theorie und Empirie 1. Politikverständnis

Hintergrund: Philosophieverständnis



Hinführung zur Philosophie

Die meisten Menschen aber suchen nach dem Glück von vornherein nicht auf dem Noraussetzungen dazu hätten. Sie meinen nämlich, die äußeren Güter machten das Glück aus, gleichsam als wollte man ein brillant schönes Spiel auf der Lyra mehr dem Instrument als der Kunst des

Für ein **höheres Gut** muss man freilich **Armut** in dung mit **charakterlichem Wert annehmen als** h**tum** in Verbindung mit **charakterlicher** Minderwertigkeit, für ein besseres spärliche Kost bei Gesundheit als Völlerei bei Krankheit.

Gar SChädlich ist übermäßige Ernährung für einen, der sich körperlich, übermäßiger Besitz für einen, der sich seelisch in schlechtem Zustand befindet. Und ebenso gefährlich ist es, einem Wahnsinnigen ein Schlachtmesser zu geben wie einem schlechten Menschen Macht.





II. Theorie und Empirie

1. Politikverständnis

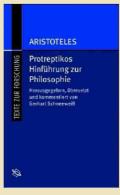
Hintergrund: Philosophieverständnis



Hinführung zur Philosophie

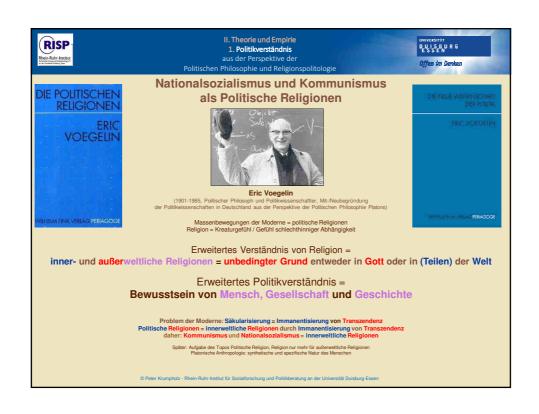
Die Güter, um die der Lebenskampf geht, und die als die höchsten im Leben erscheinen, sind freilich Ehre, Reichtum, körperliche Vorzüge, glückliche Fügungen und einflussreiche Positionen. Das alles sind zwar Werte von Natur aus, sie können sich aber bei so manchen Leuten infolge ihrer Haltung schädlich auswirken. Denn ein Mensch ohne Vernunft, ohne Sinn für Recht, ohne Disziplin könnte von diesen Gütern nicht zu seinem Vorteil Gebrauch machen. ..

Auf den höchsten Gipfeln von Glück und Seligkeit schreitet also ein jeder, dem von Natur aus alles nach Wunsch und Willen geht; doch dabei muss der Wille dem Verstand folgen. Zwar ist der Wille Herr über die äußeren Umstände, doch muss er sein Herrschaft abtreten an seinen besseren Hausgenossen, an den Verstand. Von ihm hat er Anweisungen zu erhalten, was getan werden soll. Eine bloße Machtstellung, reicht nämlich nicht aus zum Glück. Auch Köngerkraft ist nicht die Grundlage, auf die Gründlage auf ein Schaft als Glück gestellt hat. All Glücsen Guttern zur Seite Glüchen. Er allein weiß am schönsten und besten, wie man von den gegebenen Möglichkeiten Gebrauch machen soll."



rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a)

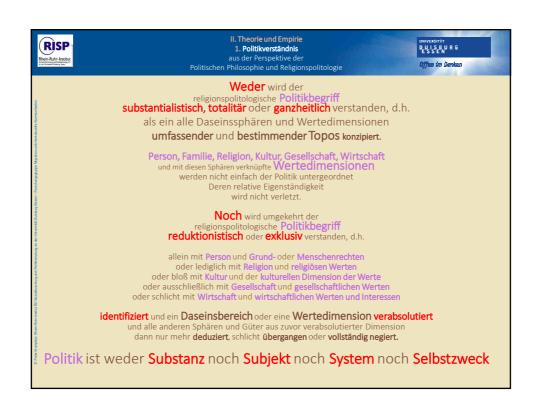


















II. Theorie und Empirie

1. Politikverständnis





Weil oder wenn all' dies so sein sollte, was empirisch keineswegs so sein muss,

darum oder dann gilt die erste Frage religionspolitologischen Forschens auch stets

den Voraussetzungen der politischen Entscheidungen der Menschen:

Zu den Voraussetzungen zählen vor allem der

Glaube oder dessen Negation

und das Verhältnis dessen, woran die Menschen jeweils glauben oder nicht glauben,

zu ihrem Bewusstsein von Mensch, Gesellschaft und Geschichte,

das in seiner Gesamtheit das "Bewusstsein von politischer Realität" konstituiert (vgl. Voegelin 1966)

Überdies ist die Bedeutung des **Glaubens** oder der **Säkularität** für die politische Güterorientierung der Menschen von Interesse,

also für das, was die Bürgerinnen und Bürger für das höchste Gut und politisch erstrebenswerte Güter halten



1. Politikverständnis

Politischen Philosophie und Religionspolitologie

DUISBURG ESSEN

Gemäß des religionspolitologischen Verständnisses

von Politik und Religion

ist insbesondere das **Verhältnis von dem**, woran geglaubt wird,

(a) zum Menschen, (b) zur Gesellschaft und (c) zur Natur von Interesse.

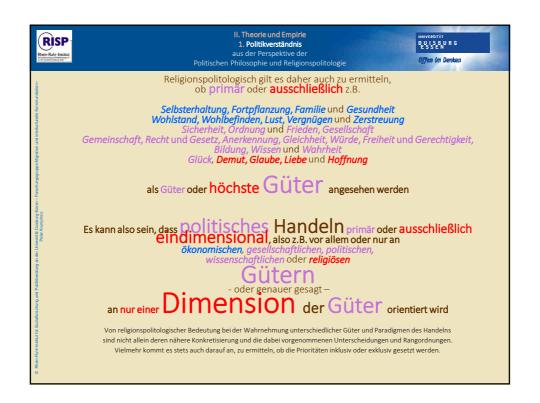
Formale und materiale Kategorien der Erkenntnis

zur Bestimmung des Verhältnisses von Mensch, Gesellschaft, Welt und Gott Politik und Religion

Sein/Nichtsein, Endlichkeit/Unendlichkeit, Ruhe/Bewegung, Affirmation/Negation, Identität/Differenz, Einheit/Vielheit, Ganzes/Teil, begrenzt/unbegrenzt, unbedingt/bedingend/bedingt, Substanz/Akzidenz, gleich/ungleich, ähnlich/unähnlich, Kausalität, Inklusion/Exklusion, Möglichkeit/Wirklichkeit, Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft, Ursprung/Ziel, Transzendenz/Immanenz, Symbolon und Diabolon















II. Theorie und Empirie

1. Politikverständnis





Häufig überschätzt werden heute von demokratischen Frühstartern und späteren Verfassungsfeinden Freiheit _{und} Selbstbestimmung, was später nicht selten in übersteigerte Gemeinschaftserwartungen und Gleichheitsvorstellungen umschlägt.

Doch kann auch das umgekehrte der Fall sein. Von einem Extrem ins Entgegengesetzte fallend werden vor allem der **Vorrang der** Würde des Menschen vor den übrigen Grundwerten und dem Volkswillen verkannt, aber auch die Spannungen zwischen Grundrechten und Volkswille sowie die wechselseitige Ergänzung wie Begrenzung bedingter, spezifischer, nicht unbedingter, absoluter Freiheits- und Gleichheitsrechte.



1. Politikverständnis

Politischen Philosophie und Religionspolitologie



Wer wie Islamisten an die Stelle der Demokratie die Theokratie setzt und damit die verfassungsgebende Gewalt des Deutschen Volkes im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen durch die Souveränität Gottes ersetzt, verkennt damit die Gewaltenteilung zwischen Gott und Mensch, die "Keimzelle aller Gewaltenteilung"

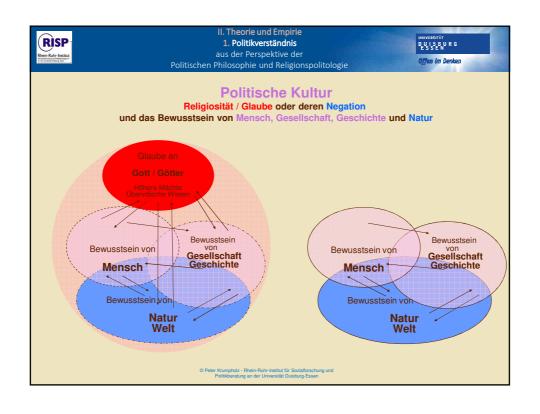
Verfehlt wird zugleich die Verantwortung und Gleichheit aller Menschen vor Gott, indem vermeint wird, für Gott sprechen zu können, weil man angeblich seinen Willen kennt. Wer meint, Gottes Herrschaft erst etablieren zu müssen, überschätzt sich und unterschätzt Gott gewaltig. Gläubigen zufolge herrscht dieser bekanntlich ohne Zutun der Menschen wie im Himmel so auf Erden.

Theokratie statt Demokratie, aber auch identitäre Gemeinschaft, Volk oder Demokratie statt Grundrechte, unbedingte Gleichheit statt Freiheit oder grenzenlose Freiheit statt Gleichheit

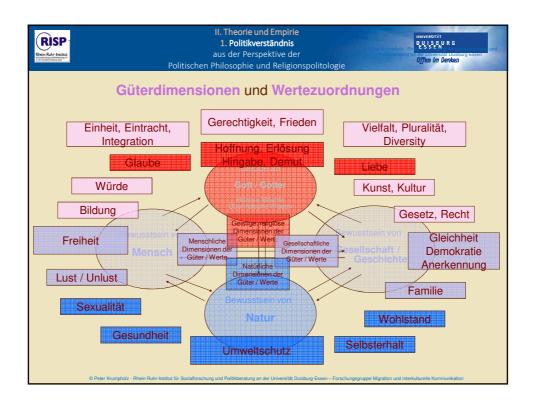
sind mit plural verfassten, auf Rechtstaatlichkeit und Gewaltenteilung basierenden Grundrechtedemokratien nicht zu vereinbaren.

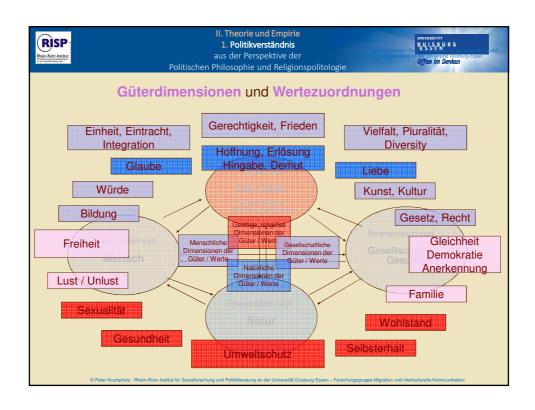








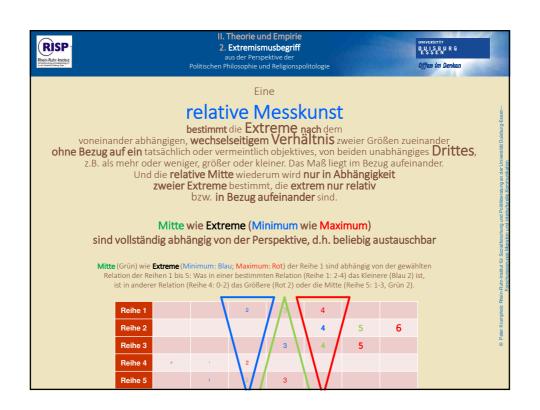


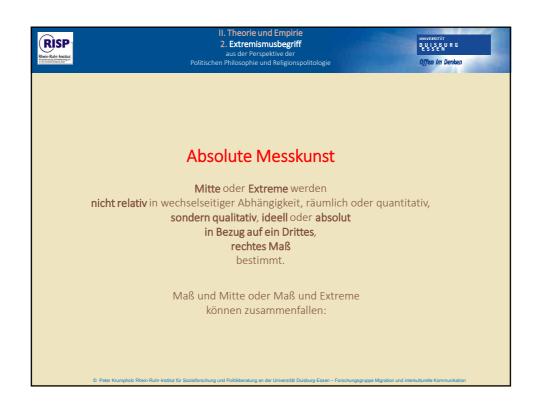


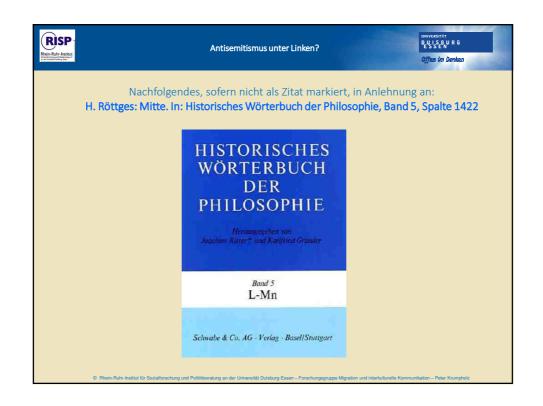


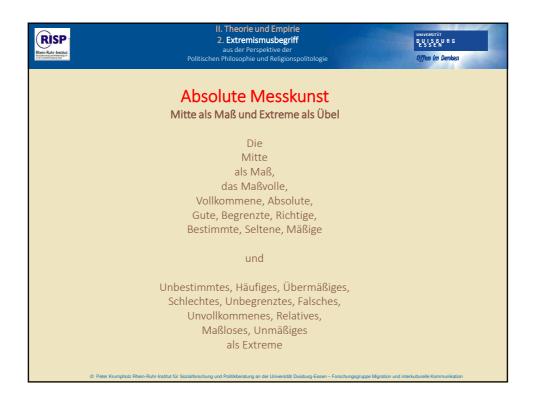


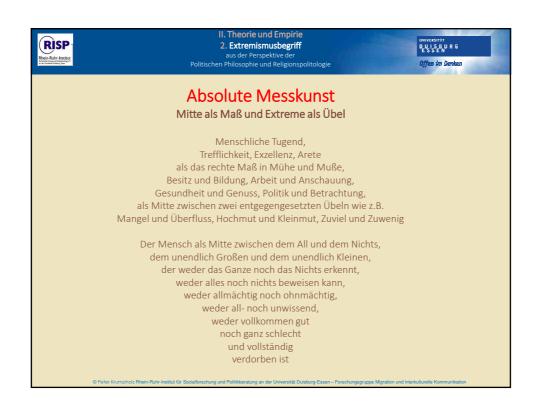














II. Theorie und Empirie

2. Extremismusbegriff

Politischen Philosophie und Religionspolitologie



Absolute Messkunst

Die Vereinigung der Extreme als maßloses Maß und unendliche Mitte: Die menschliche Mitte als Anmaßung und Übel

Primat des Unendlichen / Unbegrenzten vor dem Begrenzten / Endlichen

"Die Mitte,

die die Stellung des Menschen definiert, erweist sich aufgrund der Transzendenz der wahren Mitte, nämlich Gottes als alleiniger Vereinigung der Extreme als das 'Zerbrechlichste'; behauptet der Mensch seine Mittelstellung als Mittelpunkt (centre), so verfällt er der Anmaßung, d.h. die menschliche Mitte ist nicht der Mittelpunkt und nicht mehr das Maß, gemessen wird am Unendlichen, also Maßlosen."

Peter Knumbholz Rhein-Buhr-Institut für Sozialforschung und Politikheratung an der Universität Duisburg-Essen – Enrschungsgrunge Migration und interkulturalle Kommunikation



II. Theorie und Empirio

2. Extremismusbegriff

aus der Perspektive der



Absolute Messkunst

Die Vereinigung der Extreme als maßloses Maß und unendliche Mitte: Die menschliche Mitte als Anmaßung und Übel

Primat des Unendlichen / Unbegrenzten vor dem Begrenzten / Endlichen

"Die Mitte ist keine bestimmte, keine begrenzte und begrenzende, sondern eine unendliche, auf der wir treiben, immer im Ungewissen. Während also die Mitte bei Parmenides und Aristoteles

das das Apeiron begrenzende Maß aller Dinge ist,

wird sie **bei Pascal** zur **unendlichen Mitte**, die **keine Grenze** kennt und **kein Maß** setzt;"

Peter Krumpholz Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation







Sie aßen vom "Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen"

... [Bei] dem ersten Menschenpaar, das im göttlichen Schlaraffia großzügig mit allen Luxusgütern versorgt ist, ... handelt es sich nicht um einen notwendigen Frevel, sondern um die uns wohlbekannte Sünde aus Übersättigung und Langeweile.

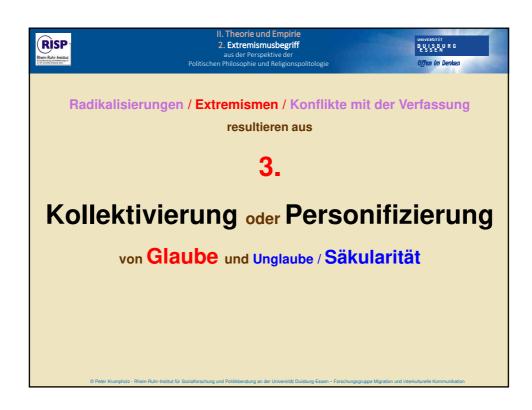
Aber Nimmersatt will nicht nur ausgerechnet das haben, was ihm vorenthalten ist, sondern Möchtegern will auch ausgerechnet das werden, was er nicht sein kann – Gott. Denn der verbotene Baum besaß nach der von Gott bestätigten Auskunft der Schlange (3,5.22) die Fähigkeit, dem Menschen das Gefühl der Göttlichkeit zu geben. Die Unersättlichkeit des Menschen wird Maß für Maß mit Mangel bestraft"

(Daniel Krochmalnik: Das Böse in der jüdischen Tradition. In: Johannes Laube (Hrsg.): Das Böse in den Weltreligionen, Darmstadt 2003, S.14f.)



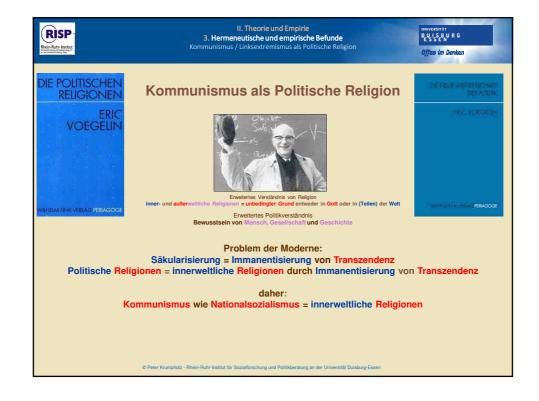


















II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Linksextremismus / Kommunismus als Ersatzreligion?



Zumeist stimmt man zumindest dahingehend überein, dass spezifische Dimensionen totalitärer Bewegungen der Moderne,

insbesondere die Intensivierung und Dynamisierung der Gewalt und ihre Rechtfertigung, also die Bereitschaft vieler Menschen, sich für die Revolution oder Nation zu opfern und den Feind zu vernichten (vgl. Berghoff 1997),

nur dann hinreichend wahrgenommen werden können, wenn auch die religiösen oder zumindest religionsähnlichen Elemente berücksichtigt werden (vgl. Maier 1997, 250).

Insbesondere

die Nähe kommunistischer Verheißungen

zur frühchristlichen Hoffnung auf das tausendjährige Reich, das bereits in dieser Welt errichtet werden soll (vgl. Offb 20,4-6), und die

Übertragung christlicher Jenseitsvorstellungen in Geschichte und Politik sind schon früh festgestellt worden.

© Peter Krumoholz Rhein-Rubr-Institut für Sozialforschung und Politikheratung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgrunge Migration und interkulturelle Krompunikation



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde



Sergej Bulgakov

einer der "Vechi"-Autoren, die nach dem Scheitern der ersten russischen Revolution 1905 eine kritische Analyse der bolschewistischen Intellektuellen Russlands vorgenommen hatten (vgl. hierzu Schlögel 1990, 5ff.),

Bulgakov vernahm bei der russischen Intelligenzija trotz atheistischer Bekenntnisse

"Züge einer Religiosität ..., die sich zuweilen sogar der christlichen annähert" (Bulgakov 1909, 87)

Kennzeichen der russischen Intelligenzija:

"gewisse Weltferne,

eschatologische **Traum** von der Stadt Gottes vom kommenden **Reich der Gerechtigkeit**" (ebd., 86).

Peter Krumpholz Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde



Sergej Bulgakov

ommen hatten (vgl. hierzu Schlögel 1990, 5ff.),

Wenngleich Bulgakov die Gemeinsamkeit und Verwandtschaft zur christlichen Eschatologie sah, so hob er doch auch die Unterschiede hervor:

Im Unterschied zur christlichen wartet die

atheistische Eschatologie

nicht auf die Errettung durch Gott,

sondern zielt ab "auf die Errettung der Menschheit aus eigener Kraft und mit äußerlichen Mitteln" (ebd., 104)

Insofern werde die christliche Religion

"durch den Glauben an die Wissenschaft, an den Fortschritt ersetzt" (ebd., 90)

und sei als eine "Religion des Gottmenschentums"

und der "Selbstvergottung" (ebd., 97) zu charakterisieren.



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde



Nikolaj Berdjaev

Russischer Kommunismus

"Religion der endgültigen Diesseitigkeit" (Berdjaev 1934, 30)

Als gleichsam theokratische Kirche habe der russische Kommunismus den marxistischen Messianismus mit dem russisch-nationalen Messianismus der religiösen Lehre von Moskau als dem Dritten Rom vermählt (vgl. ebd., 18ff.). An die Stelle des Dritten Rom sei die Dritte Internationale getreten (vgl. ebd., 22).

"Aufstand gegen Gott

im Namen der **Erlösung** des Menschen" (ebd., 50) habe dazu geführt, dass der Kommunismus

"eine religiöse Anbetung des Proletariates als eines erwählten Gottesvolkes [fordert];

er vergöttert das SOZIAIE Kollektiv, das dazu berufen ist,

Gott und den Menschen zu ersetzen" (ebd., 57).

Wie die "Vechi"-Autoren hatte auch Gerlich den Kommunismus als eine spezifische Lehre vom Tausendjährigen Reich (vgl. Gerlich 1919) gekennzeichnet. Nitzsch hingegen hatte sogar das sozialdemokratische Programm als säkularisierte Lehre von den letzten Dingen bzw. als "sozialdemokratische(r) Eschatologie" (Nitzsch 1912, 718) und Mannheim die liberal humanitäre Utopie als Säkularisierung des pietistischen Chiliasmus charakterisiert (vgl. Mannheim 1929, 194).



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Antisemitismus unter Linken?



Antisemitismus / Feindschaft gegen Juden / Judenhass

Weder ein einfaches Vorurteil noch eine Weltanschauung,

deren einziger Inhalt der Judenhass ist, sondern Teil / wesentliches Element unterschiedlichster Glaubensformen und Weltsichten

Judenhass kann
Bestandteil aller,
religiöser wie säkularer,
rechter wie linker Weltdeutungen sein,

sofern diese verabsolutiert, ethnisiert oder vorschnell verallgemeinert werden

Für Judenfeinde sind Juden, als Kollektiv, das Böse schlechthin,

sie sind verantwortlich für metaphysische, moralische und physische Übel, für menschengemachte, vermeidbare wie für unvermeidbare Übel

63

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikheratung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgrunge Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie

3. Hermeneutische und empirische Befunde
Antisemitismus unter Linken?



Antisemitismus / Feindschaft gegen Juden / Judenhass

Judenfeindschaft dient

der Ablenkung und Pseudoerklärung

religiöser, politischer, gesellschaftlicher oder ökonomischer **Missstände**, die prinzipiell vermeidbar und verbesserbar sind,

und zugleich und zumeist

der Beseitigung allen nur denkbaren Unglücks,

d.h. der Erzwingung des Glücks, und dem Glauben, das Heil schon in dieser Welt durch eigene Taten herbeiführen zu können

Aus dem Zwang, der Obsession,

das absolute, nicht nur relative Gute zu erreichen und glücklich zu werden, folgt die Vernichtung des vermeintlich absoluten, nicht nur relativ Bösen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Antisemitismus unter Linken?



Hass, Negation, Feindschaft, Töten von Juden

resultiert

nicht nur aus sozialer/ökonomischer Ungleichheit und gesellschaftlichen Krisen, sondern immer auch aus

dem vermeintlichen Wissen bzw. der angeblichen Erkenntnis des Guten wie des Bösen

der Verweltlichung des Glaubens

Divinisierung von Mensch, Gesellschaft und Natur Vermenschlichung, Vergesellschaftung oder Naturalisierung Gottes

und / oder

der Verabsolutierung

von Mensch, Gesellschaft und Natur von spezifischen Wertorientierungen und Zielsetzungen

Judenfeindschaft / Antisemitismus: nicht einfach nur ökonomisch, sozial oder politisch, auch nicht allein religiös bedingt, sondern immer auch durch spezifische Verknüpfung von Religion und Politik

65

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie

3. Hermeneutische und empirische Befunde
Antisemitismus unter Linken?



Formen der Judenfeindschaft

Christlicher Antijudaismus: religiös bedingte Feindschaft gegen Juden als Gottesmörder
Antike und mittelalterliche Judenfeindschaft

Nationalsozialistischer, moderner Antisemitismus: Biologischer Rassismus, Sozialdarwinismus Moderne Judenfeindschaft als politisch, sozial wie ökonomisch bedingte Feindschaft Primärer Antisemitismus: Rückfall in Barbarei oder Abfall vom Glauben? Biologischer oder religiöser Rassismus, d.h. Divinisierung der Arier, Dämonisierung der Juden?

Neue Antisemitismen AS / Formen der Judenfeindschaft JF:

Sekundärer Antisemitismus: Schuld-/Verantwortungsabwehr Latenter Antisemitismus Israelbezogene Judenfeindschaft

Rechter AS / JF: religiöser Rassismus, d.h. Divinisierung der Arier, Dämonisierung der Juden oder Wirtschaftschauvinismus?

Linker AS / JF: kein Rassismus, aber antiimperialistisch, -kapitalistisch und -amerikanisch = antijüdisch, hypermoralische Entgleisung?

Muslimischer u islamistischer AS / JF: kein Rassismus, aber religiöse Negation der Ungläubigen, religiöse oder politische Entgleisung?

Tertiärer Antisemitismus:

Vermischung oder Nebeneinander von religiösem mit politischem, sozialem und ökonomischem AS heute?

66

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikatio



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus



Juden werden als Kollektiv verantwortlich gemacht für religiöse, politische, gesellschaftliche wie ökonomische **Missstände**,

für metaphysische, moralische und physische Übel, für menschengemachte, vermeidbare Übel wie für unvermeidbares Unglück, Vernichtung, Negation und menschliches Leiden aller Art

Juden werden
dedivinisiert und demondialisiert,
depersonalisiert / dehumanisiert, dehistorisiert und desozialisiert,
deanimalisiert, denaturalisiert, dematerialisiert
und dämonisiert

Juden werden
als Übel, Unglück und Unheil exkludiert
aus der Gemeinschaft mit Gott und der Welt,
der Menschheit, der Geschichte und der Gesellschaft,
dem Tierreich und der Natur

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen



Antisemitismus aus der Perspektive der aktuellen Wissenschaften:



Zur sozialen und psychologischen Dimension des modernen Antisemitismus

- · Heiko Beyer: Theorien des Antisemitismus- eine Systematisierung
 - Strukturprinzipien antisemitischen Denkens nach Haury

Die Rationalisierung sozialen Wandels

Die Externalisierung negativer Selbstanteile

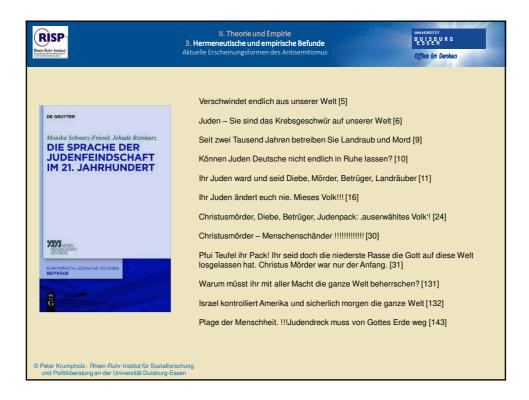
Die semantische Konstruktion kollektiver Identität

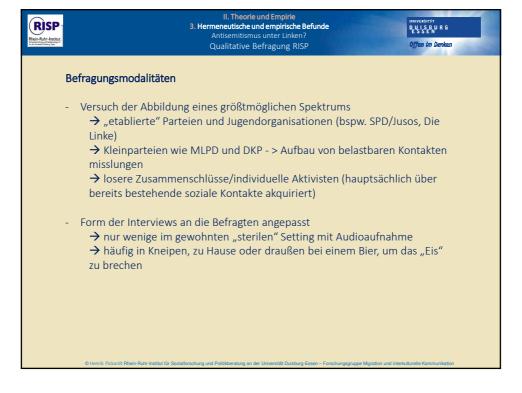
- Personifizierung
- Juden gesellschaftliche Missstände
- Kompensierung
- Angst vor Modernisierung
- Antisemitismus <-> Antikapitalismus
- Manichäische Weltkonstruktion
- Juden = "das Böse" (Kriege, Hungersnöte usw.)
- Aus der Welt vertreiben
- Projektion abgewehrter Schuld
- Aufwertung der "Wir-Gruppe"
- Abwertung der Fremdgruppe "Juden"
- Totalitäre Bewegungen schaffen "Volksfeind"
- Juden = Nicht-Volk unter den Völkern

WAHNBILD JÜDISCHER VERSCHWÖRUNG













Zentrale Probleme der Gesellschaft vs.

ft vs. Selbstbild / Ziele linker Ideologie

Häufiger genannt:

Kapitalismus soziale Ungleichheit Imperialismus Umweltverschmutzung Globalisierung Hierarchien & Herrschaft Korruption & Lobbyismus

Seltener genannt:

Religion Leistungsgesellschaft Rüstungsindustrie

Häufiger genannt:

Toleranz Vielfalt Gerechtigkeit Solidarität Gleichheit Freiheit Antifaschismus

Seltener genannt:

Antisexismus Umweltschutz Eigenreflexion

Extharina Jäger Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Antisemitismus unter Linken? Qualitative Befragung RISP



"Wo beginnt Linksextremismus?"

- Nichttoleranz anderer Meinungen (auch gegenüber anderen Linken)
- Gewaltanwendung
 - → teilweise wird jegliche Gewaltanwendung als extremistisch eingestuft, teilweise wird diese aber akzeptiert, wenn sie ein konkreter Zweck "legitimiert" (z. B. Verhinderung von Abschiebungen, Selbstverteidigung auf Demos)
- Generelle Kritik/Ablehnung des Hufeisenmodells
 - → Gleichsetzung von Links und Rechts sei so nicht möglich
 - → jedoch geben manche Befragte auch an, dass es durchaus ähnliche Merkmale von Rechten und Linken gibt (bspw. ähnliche Feindbilder), diese aber begrenzt seien

D Henrik Pickardt Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation





Szeneeinstieg/Radikalisierung

"Indirekte" sozio-kulturelle Beweggründe:

- Erziehung (linke/"weltoffene" Eltern)
- Mobilisierung durch Freundeskreis
- Partizipation in typischen linken Subkulturen (Punks, Gothic) bzw. Musikkonzerte von einschlägigen Gruppen

Seltener auch:

- prägende, weltgeschichtliche Ereignisse (z.B. Tschernobyl)
- individuelle Ausgrenzungs-/Diskriminierungserfahrungen (bspw. wegen eigenem Migrationshintergrund)

Henrik Pickardt Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Antisemitismus unter Linken? Qualitative Befragung RISP



Wann ist Gewalt legitim?

- Grundsätzlich: Große Unterschiede in der Legitimierung von Gewalt
- Sinnvolle Zielorientierung von Gewalt ist aber immer wichtig
 - → Widerstand, Notwehr, Verteidigung (als Ultima Ratio)
- zur Wehr setzen gegen vom Staat/von der Polizei angewandte Gewalt (bspw. bei Abschiebungen -> "ethische und moralische Notwendigkeit")
 - ightarrow eigener Werterahmen, der wichtiger ist als das Gesetz
- insb. Gewalt gegen Nazis wird auch geduldet, wenn sie als nicht legitim wahrgenommen wird
- Befragte verstricken sich häufig in Widersprüche
 - → z.B. lehnt ein Befragter nach eigener Aussage Gewalt generell ab, ist jedoch "froh, dass es Leute gibt, die es machen"

DHenrik Pickardt Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation





Staat und Polizei

- Machtmonopol des Staates wird nicht verantwortungsvoll angewendet
- Polizisten haben einen zu großen Handlungsspielraum, bzw.
 Einflussmöglichkeiten (teilweise gar als "totalitär" betitelt)
- Befehle werden von Beamten unreflektiert ausgeführt
- häufige Schikanen bei Demos oder Kontrollen
- zudem geben einige Befragte an, dass die Polizei den "Nazi-Mob" verteidige, bzw. mit Rechten besser umgehe als mit Linken
 - → Polizisten als "Faschisten"
- Das Gewaltmonopol bzw. die Existenz der Polizei wird nicht generell abgelehnt, aber die reellen Verhältnisse der Umsetzung dessen werden kritisiert.

D Henrik Pickardt Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie
3. Hermeneutische und empirische Befunde
Antisemitismus unter Linken?
Qualitative Befragung RISP



Kooperation mit anderen linken Gruppierungen

- generelles Verständnis, dass durch Kooperation und die Nutzung des Wahlrechts die eigenen Einflussmöglichkeiten und die Reichweite gestärkt wird
- individuelle Aktivisten: sehen Parteien als "nicht effiziente Institutionen", da es nicht nur um die Sache geht, sondern auch um Außendarstellung, politische Abwägungen und Kompromissbildung
- auf Demos: häufig spontane, situative Zusammenarbeit, in der die Gruppenzugehörigkeit eine untergeordnete Rolle spielt
 - → aber: ein Juso-Mitglied wurde auf einer Mai-Demo zur Ukraine-Krise aufgrund des Tragens einer EU-Fahne von Mitgliedern der Linksjugend Solid als "Faschist" bezeichnet und die Fahne wurde ihm entrissen

© Henrik Pickardt Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation





Struktureller Antisemitismus

- Verkürzung und Personalisierung marxistischer Gesellschafts- bzw. Kapitalismuskritik
- Wirtschaftssystem wird nicht in seiner Gesamtheit begriffen, sondern ein künstlicher Gegensatz zw. Zirkulation und Produktion konstruiert
 - → manichäisches Weltbild: "böse KapitalistInnenklasse" vs. "gute ArbeiterInnenklasse" "raffendes Finanzkapital" vs. "schaffendes Produktionskapital"
- Juden werden gleichgesetzt mit kapitalistischer Wirkungsweise und damit u.a. verantwortlich gemacht für soziale Ungleichheit, Finanzkrisen, Kriege, Globalisierung des Welthandels

D Katharina Jäger Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Antisemitismus unter Linken? Qualitative Befragung RISP



Antiglobalisierungsbewegung

Formen des Linken Antisemitismus

- gegen die "bewusst geplante" "Internationalisierung des westlichen kapitalistischen Wirtschaftsmodells"
- Vorwurf der Geldherrschaft, Auflösung traditioneller Kulturen durch westlichen/USamerikanischen Mainstream, ökonomische Krisen, Ausbeutung und Verelendung der Arbeiter, Ausbeutung und Zerstörung der Umwelt
- Globalisierung gleichzusetzen mit Imperialismus, der u.a. Nationalismus und Terrorismus hervorbringe
- Globalisierung als Produkt einer im Hintergrund agierenden, herrschenden Elite (Israel bzw. Judentum & USA)

© Katharina Jäger Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation





Antiamerikanismus

Formen des Linken Antisemitismus

- Israel als "militärischer Brückenkopf der US-Imperialisten mitten im Herzen der arabischen Länder"
- USA und Israel als Unterdrücker nationaler und sozialer Befreiungsbewegungen
- Vorwurf der "imperialistischen Ausbeutung", der "Kriegstreiberei", ebenso wie des "kulturpolitischen Angriff[s]" (Coca Cola, Hollywood und MTV)
- "jüdische Wall Street", "jüdisches Hollywood"

D Katharina Jäger Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie

3. Hermeneutische und empirische Befunde
Antisemitismus unter Linken?
Qualitative Befragung RISP



Israelbezogener Antisemitismus & Antizionismus

- identifizierende Kollektivierung zwischen Staat Israel und Judentum
- israelisch-palästinensischer Konflikt im Mittelpunkt
- antiimperialistische Palästina-Solidarität (Solidarisierung mit "Vertriebenen", "Unterdrückten", "Befreiungskämpfern"; Asymmetrie der Machtverhältnisse: "palästinensische Bauern" vs. "Israels Raketen")
- Israel als imperialistisches (Siedlungspolitik), rassistisches ("Apartheidstaat"), militaristisches Staatengebilde
- Israelkritik als "Umwegkommunikation" → 3-D-Modell:
 - "Dämonisierung" (Vgl. mit nationalsozialistischen Verbrechen)
 - Delegitimierung (Gründung Israels beruhe auf Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung → Existenzrecht wird abgesprochen)
 - Doppelstandards (Art und Häufigkeit der Kritik an Israel im Vergleich zu anderen Staaten)

Skatharina Jäger Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

Formen des Linken Antisemitismus





Sekundärer Antisemitismus

Formen des Linken Antisemitismus

- Schuldabwehr-/"Schlussstrichantisemitismus"
- "Antisemitismus nicht trotz, sondern wegen Auschwitz"
- Sekundärer Antisemitismus von Links zeigt sich i.d.R. im Kontext des Nahost-Konflikts
- Täter-Opfer-Umkehr: Suche nach jüdischen Tätern, um eigene Schamund Schuldgefühle zu kompensieren
 - → "Vernichtungskrieg" Israels gegen die Palästinenser
 - → "Der Geist von Auschwitz schwebt über Palästina"
- Vorwurf, gesellschaftlich dringendere Probleme (wie soziale Ungleichheit) würden durch ständige Beschäftigung mit Holocaust vernachlässigt

🕲 Katharina Jäger Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus



Antisemitismus / Feindschaft gegen Juden / Judenhass

Weder ein einfaches Vorurteil noch eine Weltanschauung,

deren einziger Inhalt der Judenhass ist, sondern Teil / wesentliches Element unterschiedlichster Glaubensformen und Weltsichten

Judenhass kann Bestandteil aller, religiöser wie säkularer Weltdeutungen sein,

sofern diese verabsolutiert, ethnisiert oder vorschnell verallgemeinert werden

Für Judenfeinde sind Juden, als Kollektiv, das Böse schlechthin,

sie sind verantwortlich für metaphysische, moralische und physische Übel, für menschengemachte, vermeidbare wie für unvermeidbare Übel

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikatio



II. Theorie und Empirie

3. Hermeneutische und empirische Befunde
Aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus



Antisemitismus / Feindschaft gegen Juden / Judenhass

Judenfeindschaft dient

der Ablenkung und Pseudoerklärung

religiöser, politischer, gesellschaftlicher oder ökonomischer **Missstände**, die prinzipiell vermeidbar und verbesserbar sind,

und zugleich und zumeist

der Beseitigung allen nur denkbaren Unglücks,

d.h. der Erzwingung des Glücks, und dem Glauben, das Heil schon in dieser Welt durch eigene Taten herbeiführen zu können

Aus dem Zwang, der Obsession,

das absolute, nicht nur relative Gute zu erreichen und glücklich zu werden, folgt die Vernichtung des vermeintlich absoluten, nicht nur relativ Bösen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



II. Theorie und Empirie

3. Hermeneutische und empirische Befunde
Aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus

DUISBURG ESSEN Office im Denken

Hass, Negation, Feindschaft, Töten von Juden

resultier

nicht nur aus sozialer/ökonomischer Ungleichheit und gesellschaftlichen Krisen, sondern immer auch aus

dem vermeintlichen Wissen bzw. der angeblichen Erkenntnis des Guten wie des Bösen

der Verweltlichung des Glaubens

Divinisierung von Mensch, Gesellschaft und Natur Vermenschlichung, Vergesellschaftung oder Naturalisierung Gottes

und / oder

der Verabsolutierung

von Mensch, Gesellschaft und Natur von spezifischen Wertorientierungen und Zielsetzungen

Judenfeindschaft / Antisemitismus: nicht einfach nur ökonomisch, sozial oder politisch, auch nicht allein religiös bedingt, sondern immer auch durch spezifische Verknüpfung von Religion und Politik

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikatio



II. Theorie und Empirie 3. Hermeneutische und empirische Befunde Aktuelle Erscheinungsformen der Anticomitismus

Aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus ntitative Erhebung des RISP: Religion & Kultur an Rhein & Ruhr



Religion & Kultur an Rhein & Ruhr

Eigene Erhebung: April bis August 2016

Befragte: 799, überwiegend Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem Berufsschüler und Studierende zwischen 17-30 Jahren

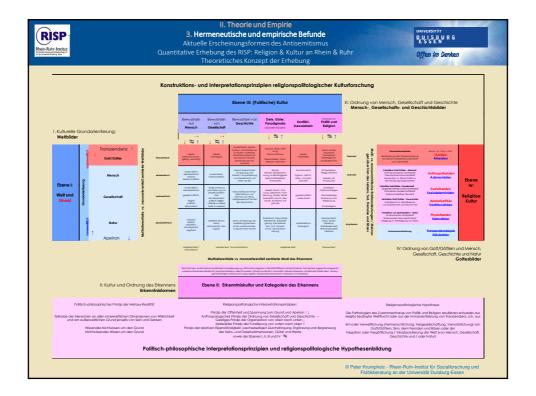
Durchschnittsalter: 23 Jahre nur 10% der Befragten sind älter als 30 Jahre, zumeist Lehrkräfte

Migrationshintergrund haben 40%

Männer: 58% Frauen: 42%

Befragungsorte: Rhein-Ruhr Region (Düsseldorf-Duisburg-Dortmund) an Berufskollegs und Universitäten

> Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut f
> ür Sozialforschung und Politikheratung an der Universit
> ät Duishurg-Essen





Religion & Kultur an Rhein und Ruhr Empirische Befunde



Gruppenbildung nach Selbsteinschätzung

(Religiöse) Christen: Christliche Religionszugehörigkeit, Religiositätsskala größer/gleich 7 von 11 sowie tendenzielle Zustimmung zum Monotheismus.

Linksextrem: Nur der niedrigste (ganz linke) Wert auf der Links-Rechts-Skala

Muslime: Nur Religionszugehörigkeit, eine Differenzierung nach Religiosität hatte keinen großen Mehrwert, d.h. Religionszugehörigkeit gleich hohe Religiosität

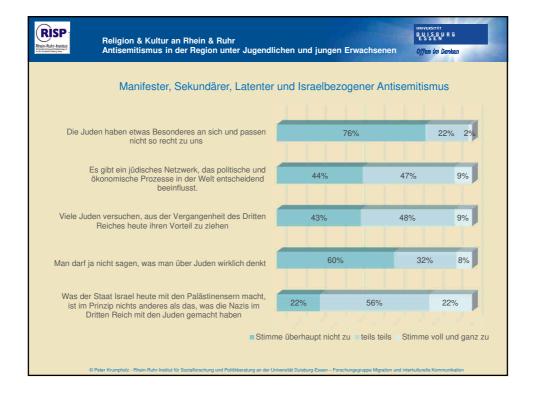
Rechtsextrem: Links-Rechts-Skala größer oder gleich 8 und tendenzielle Ablehnung, dass Zuwanderung Vielfalt vergrößert.

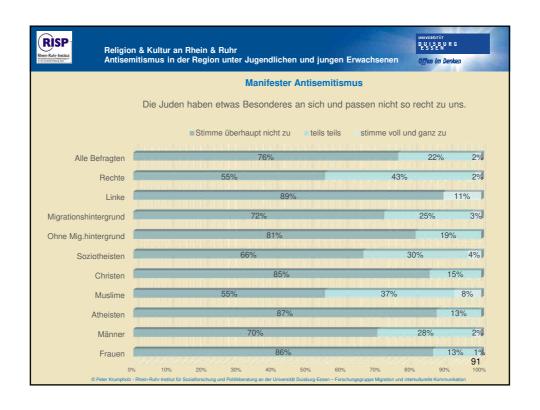
(Radikale) Säkulare: WA_Maechte ==1 & WA_Gott_pers ==1 & WA_Gott_Volk ==1 & WA_Kreislauf ==1 (1 steht jeweils für extreme Ablehnung)

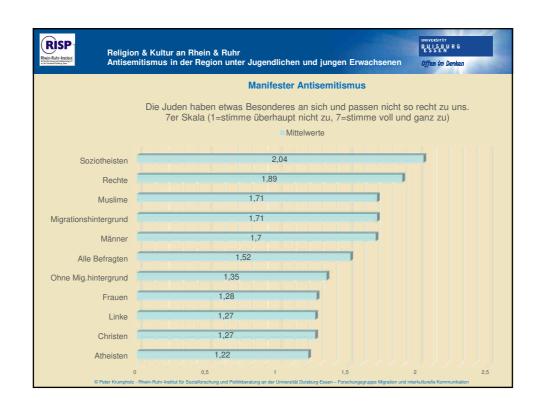
Soziotheisten == Extreme Zustimmung bei "Es gibt ein Gott für unser Volk"

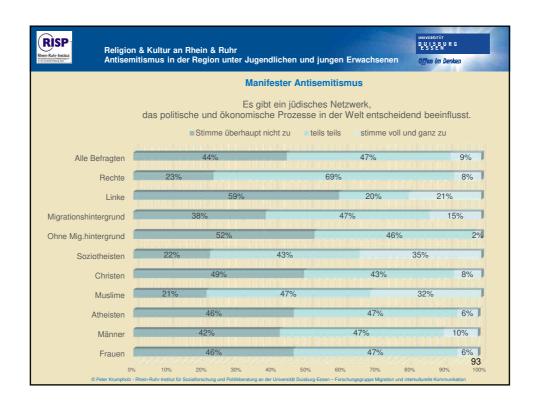
Antisemiten: Tendenzielle Zustimmung eines jüdischen Netzwerkes und eigener jüdischer Mitschuld an Verfolgung

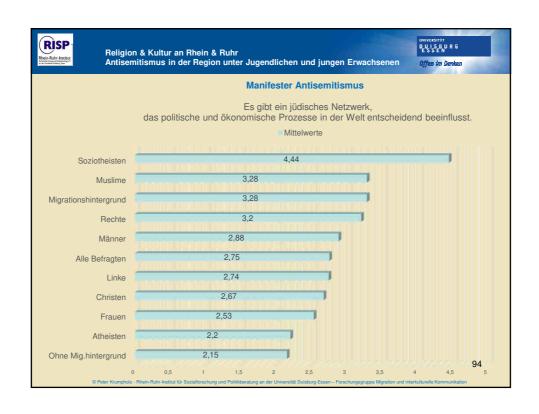
© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Esser

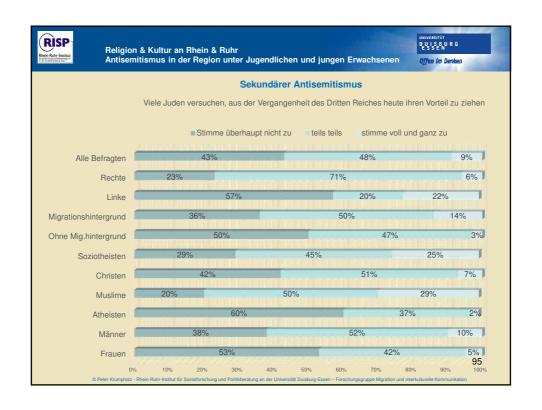


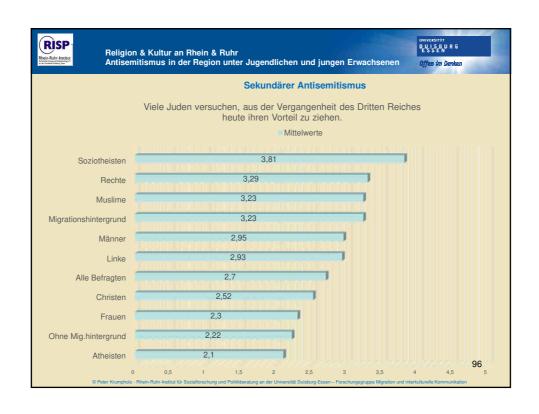


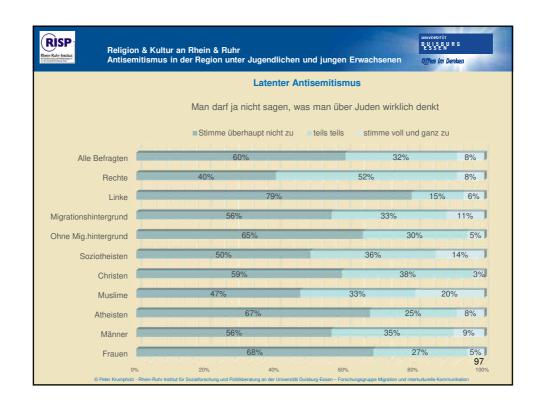


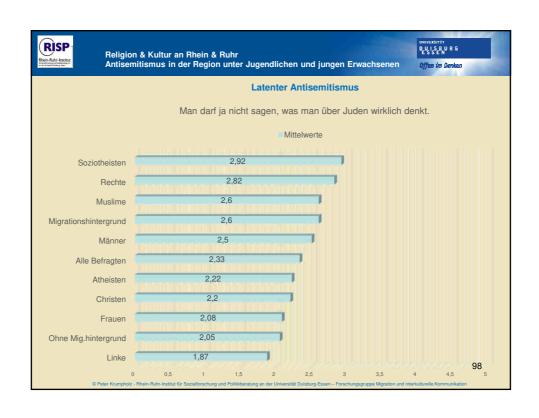


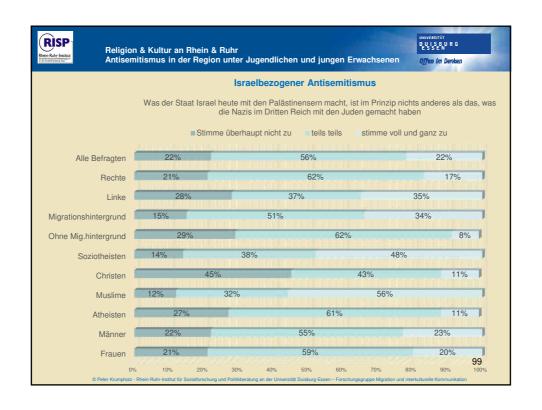


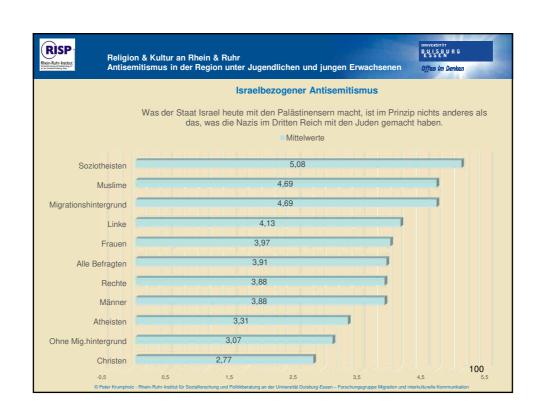


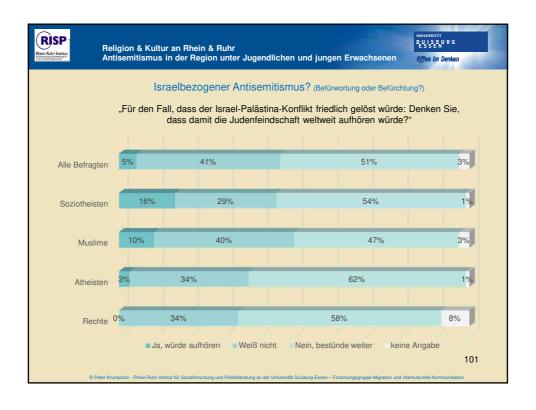




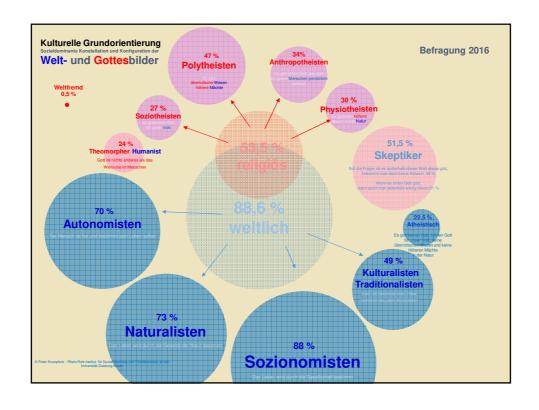


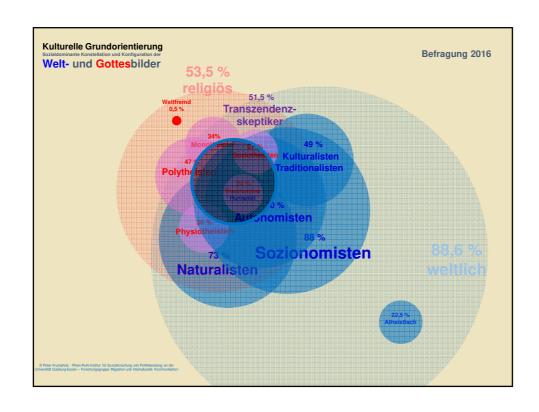






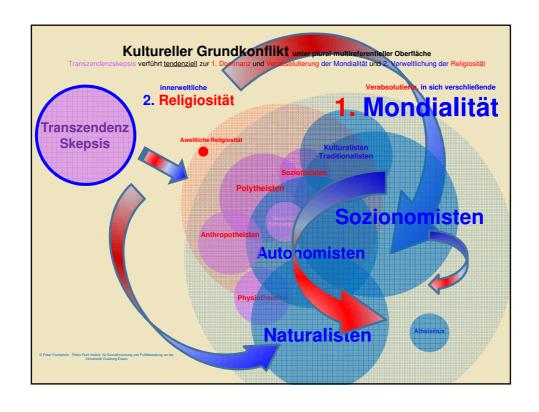


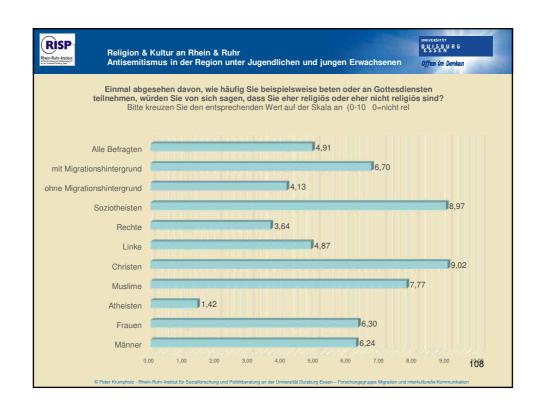


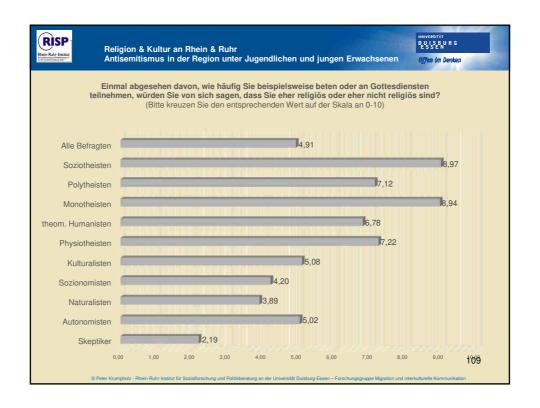


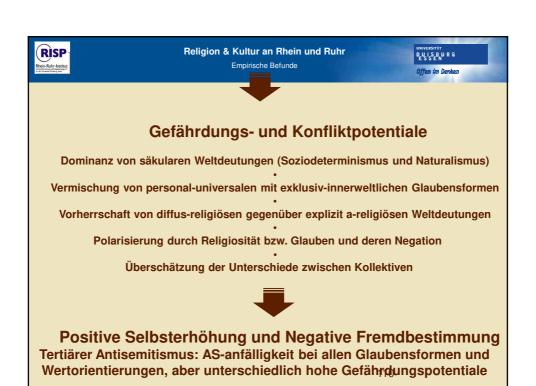


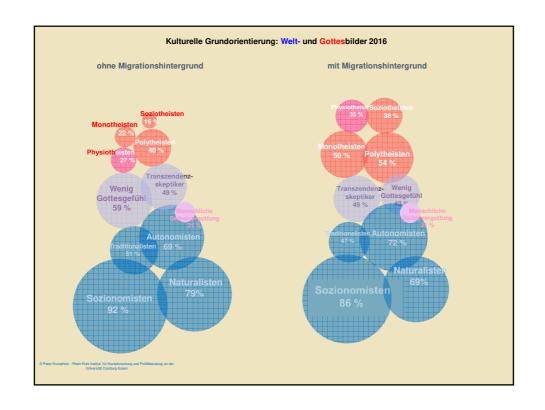


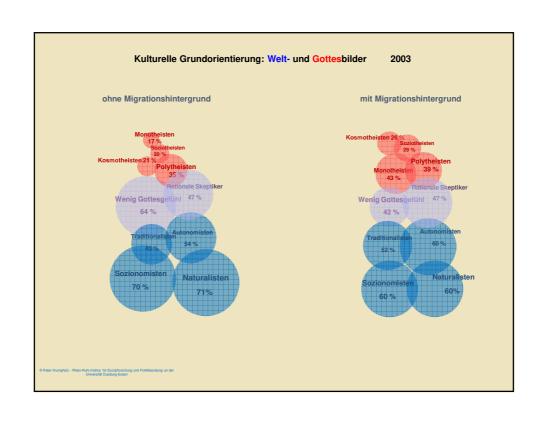


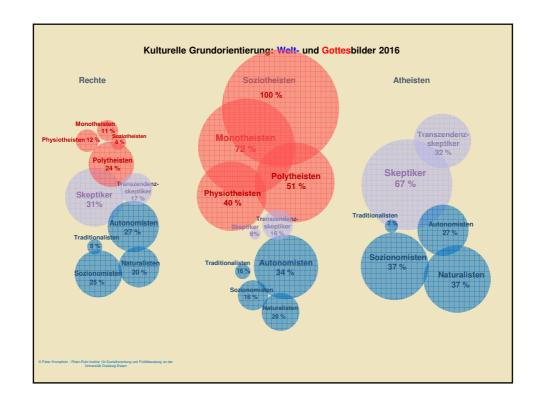


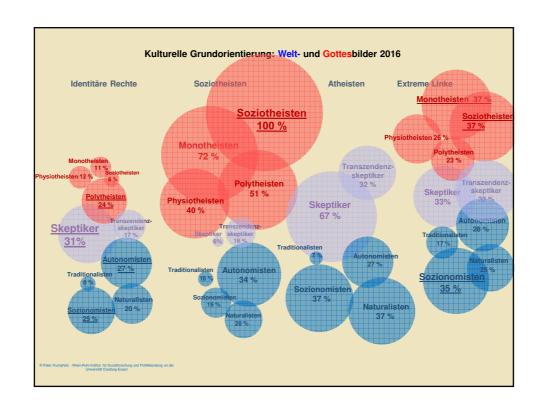


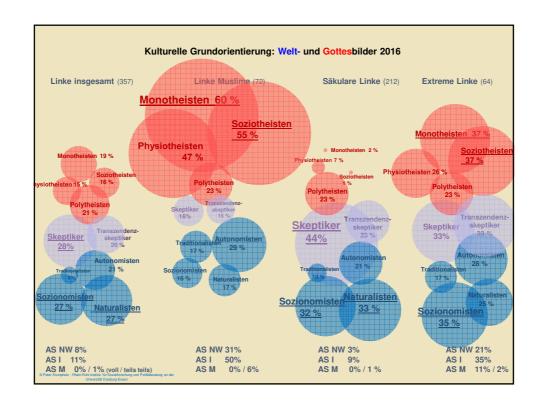


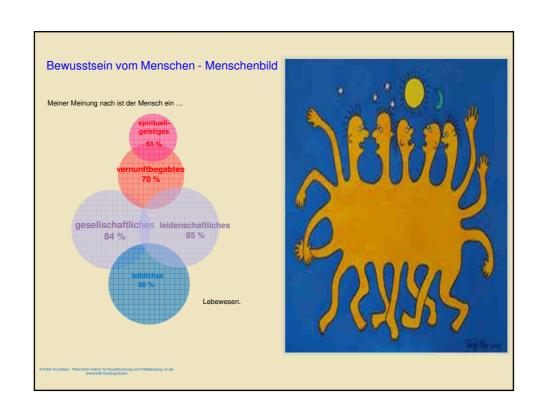


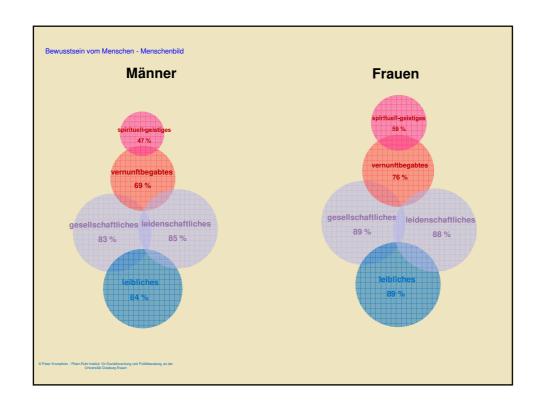


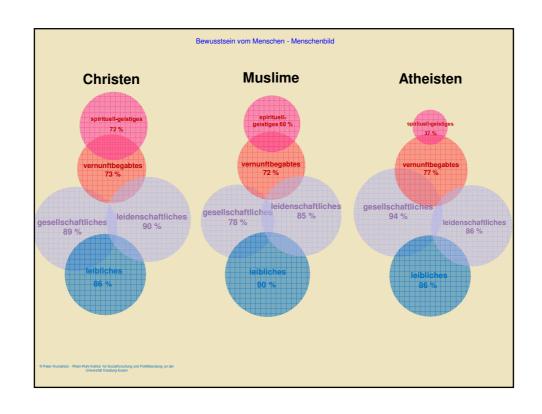


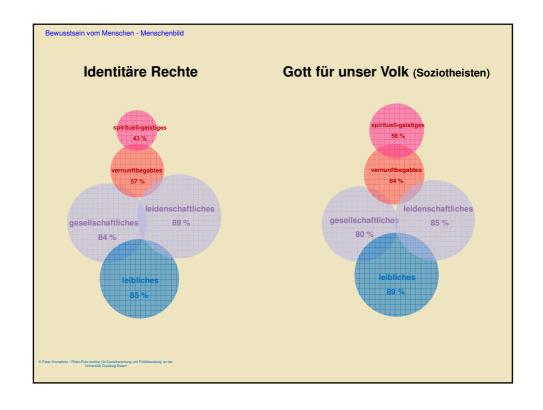


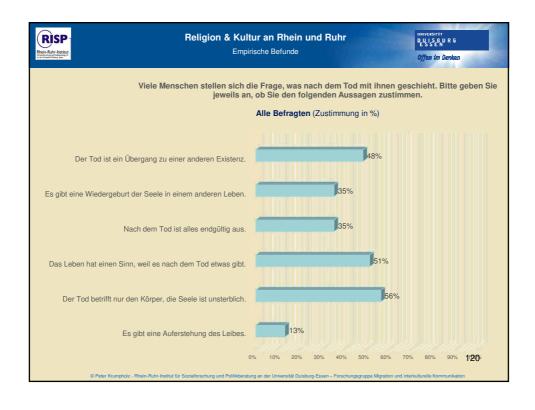


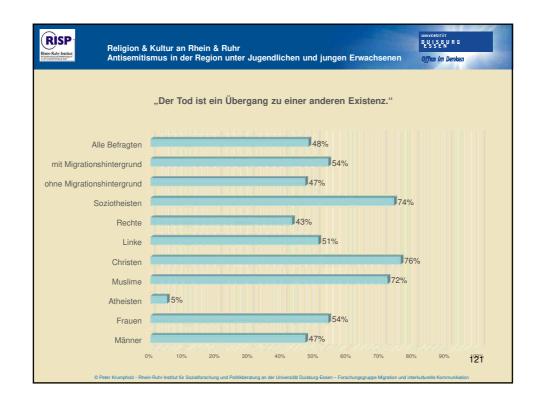


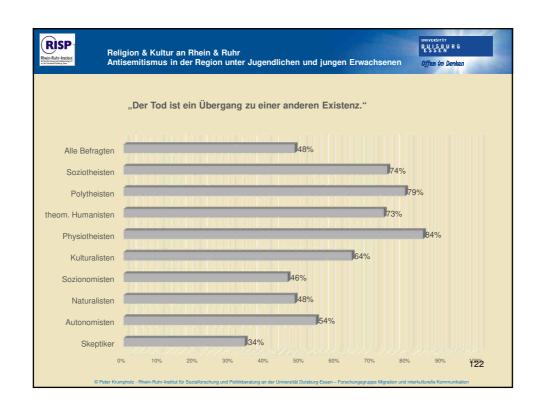


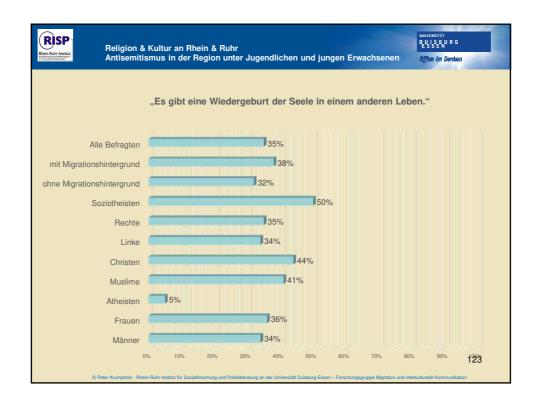


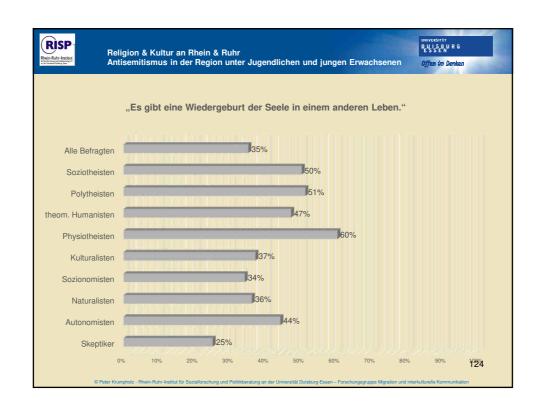


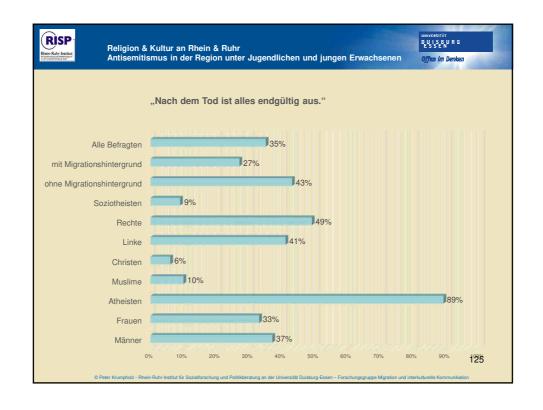


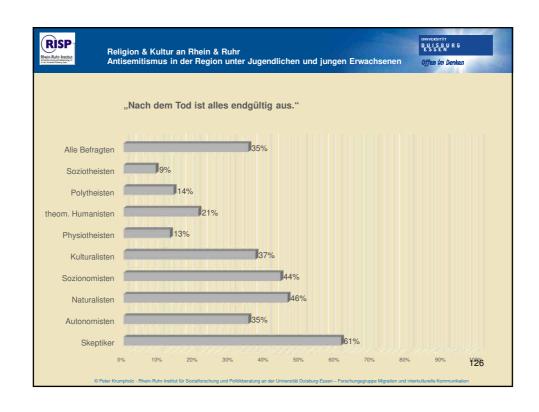


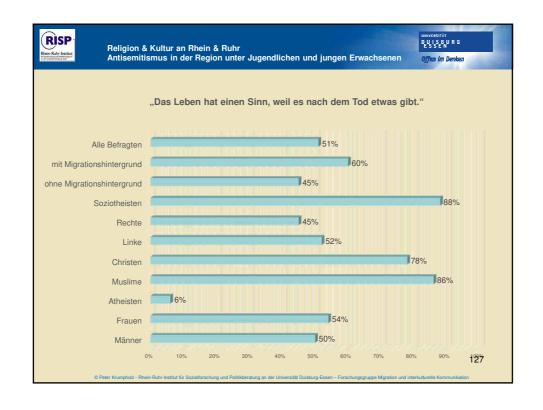


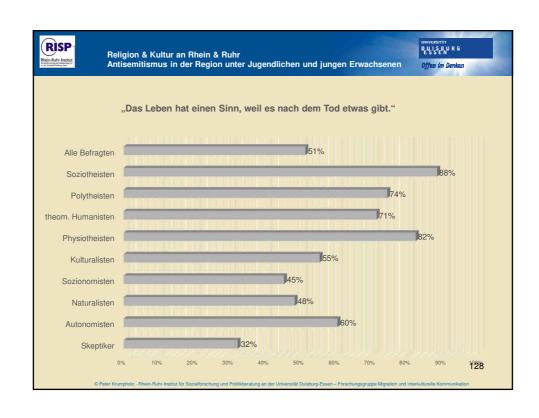


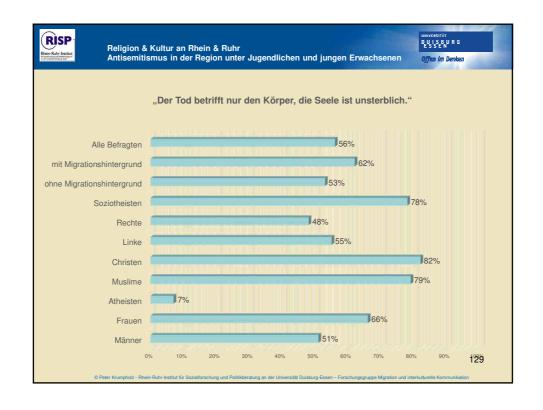


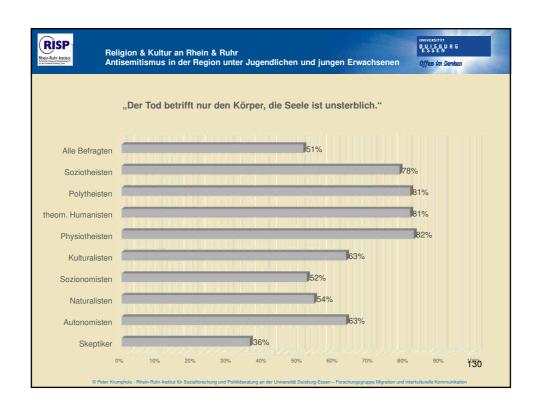


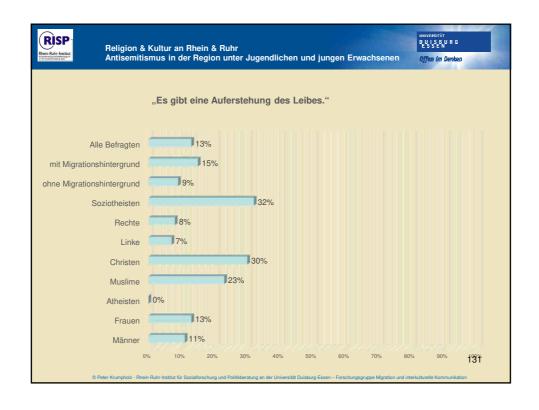


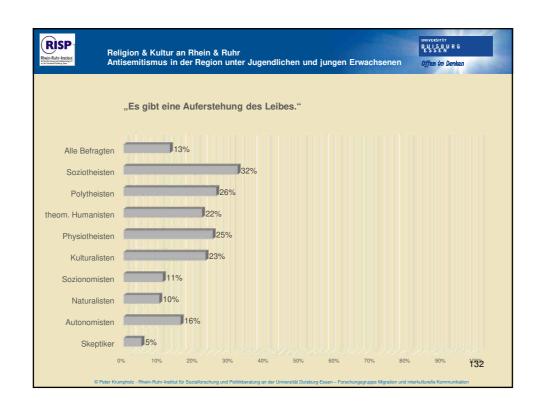


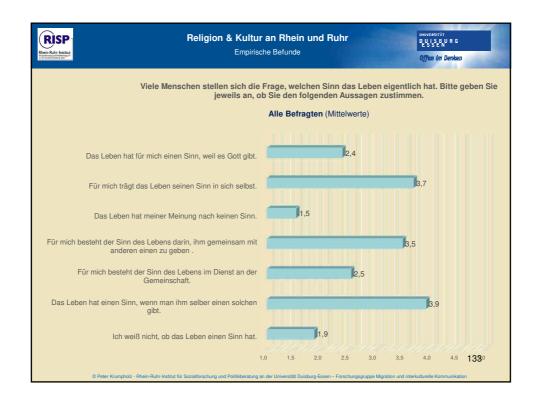


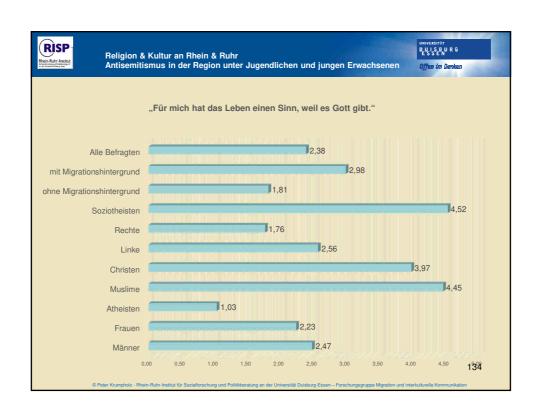


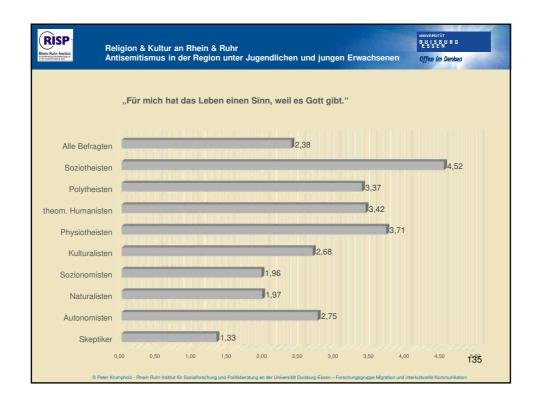


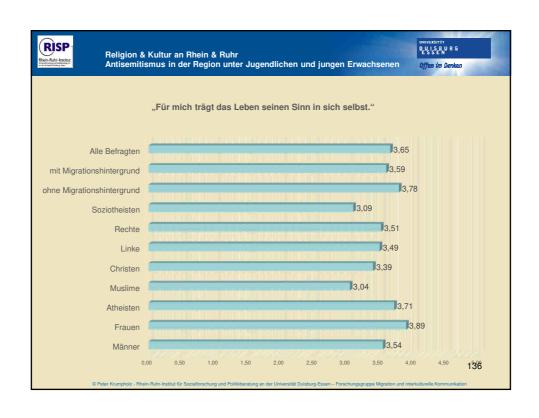


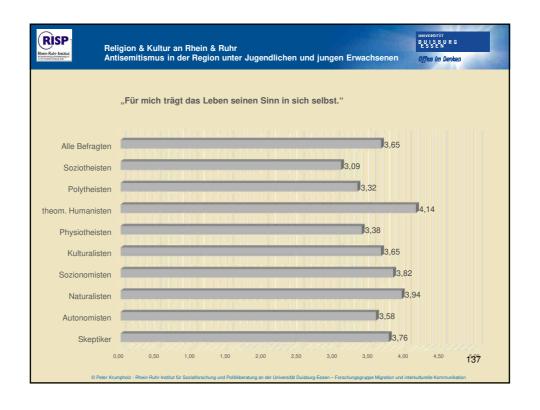


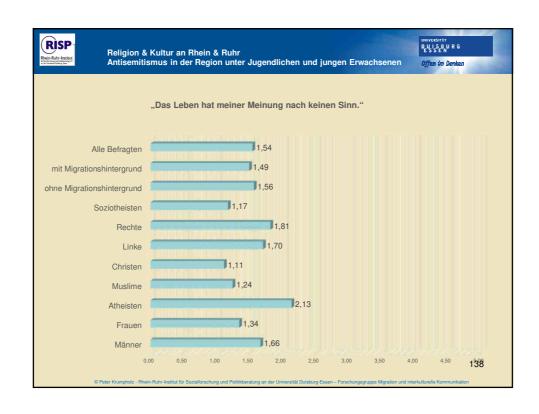


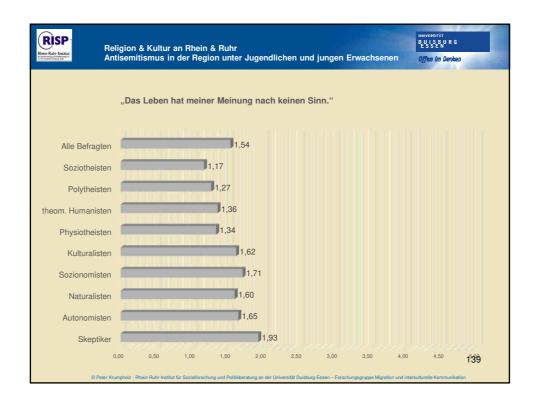


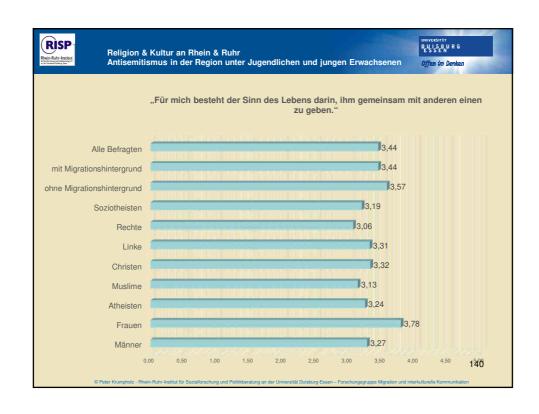


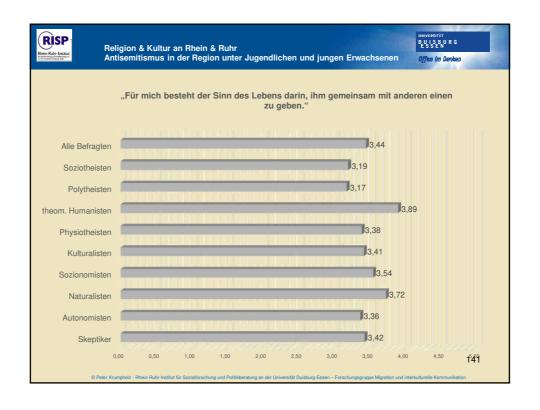


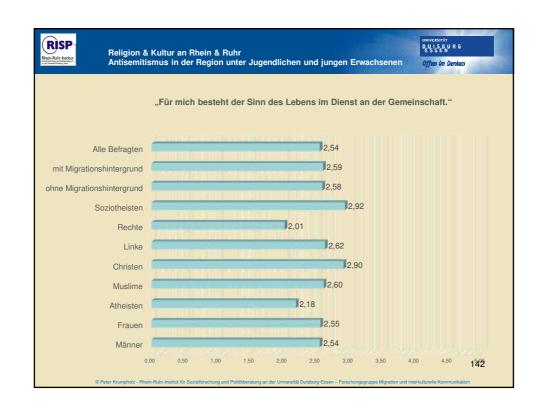




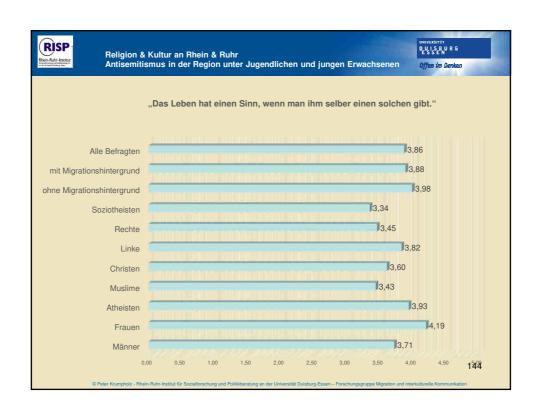


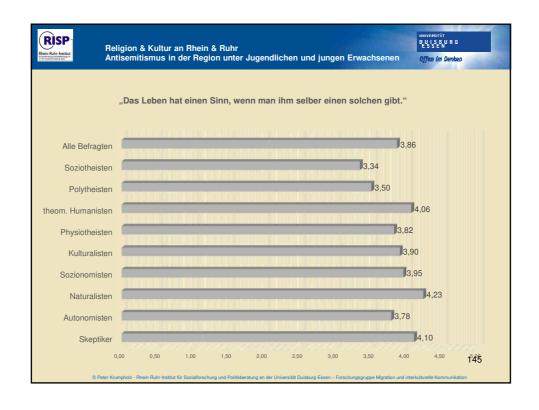


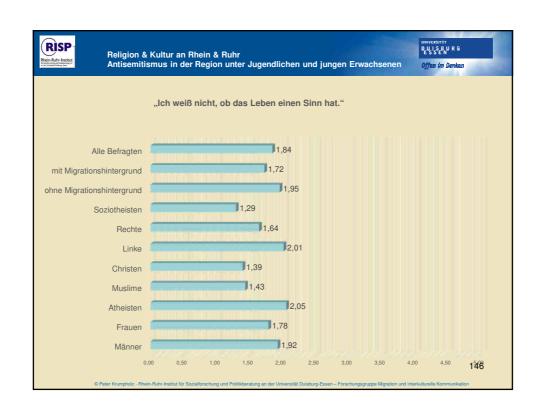


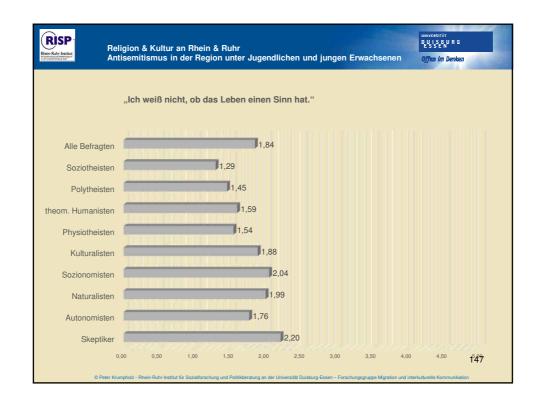


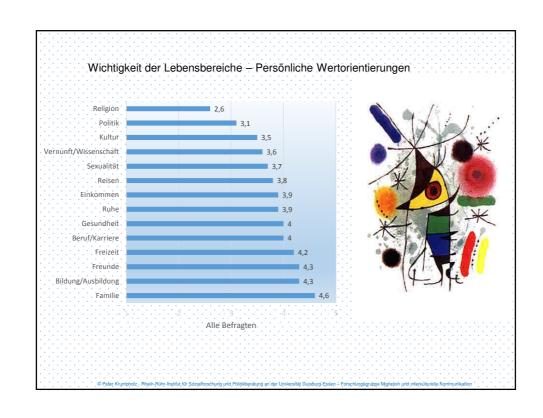


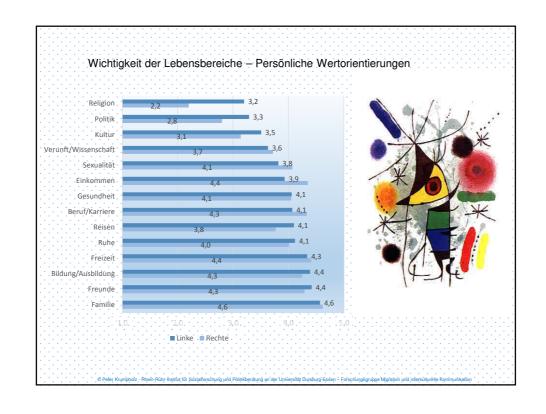


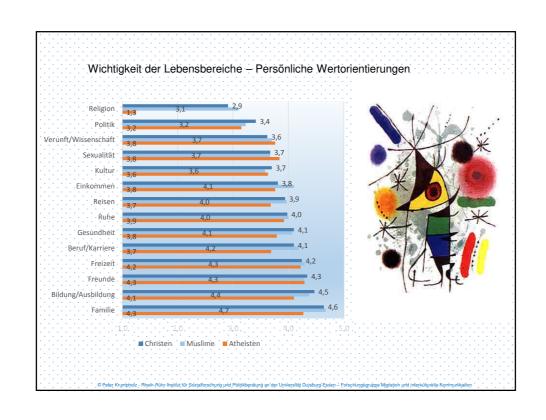


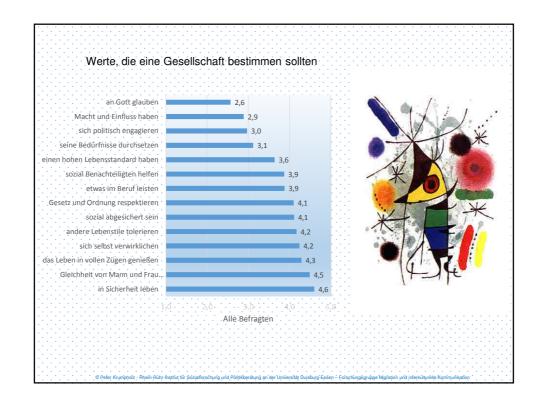


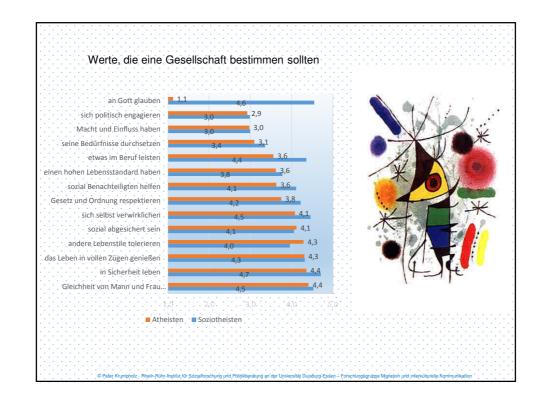


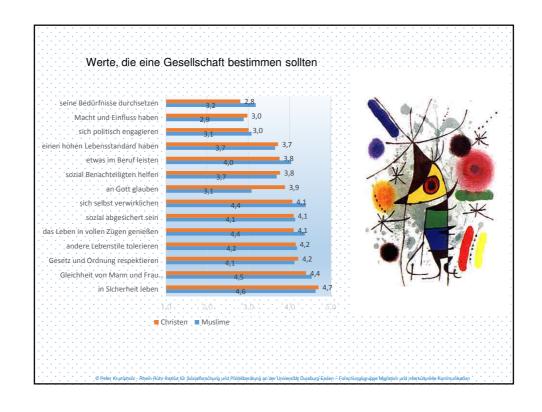


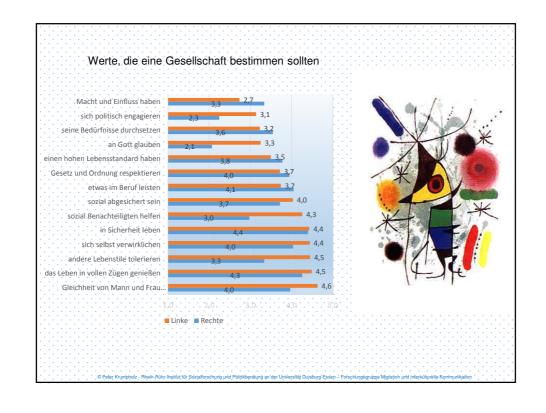


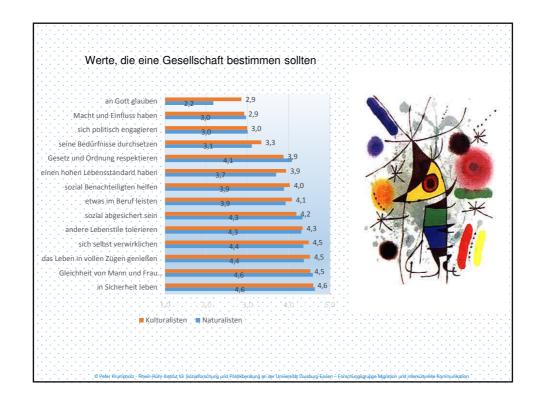


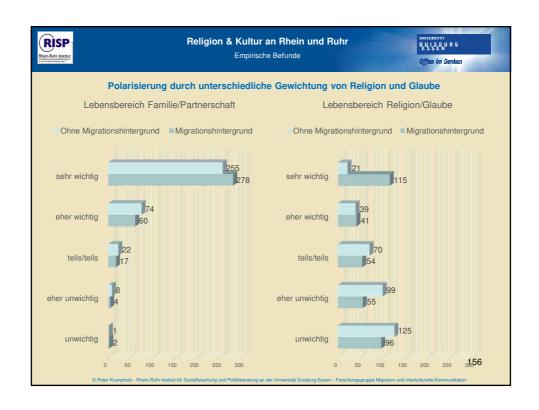


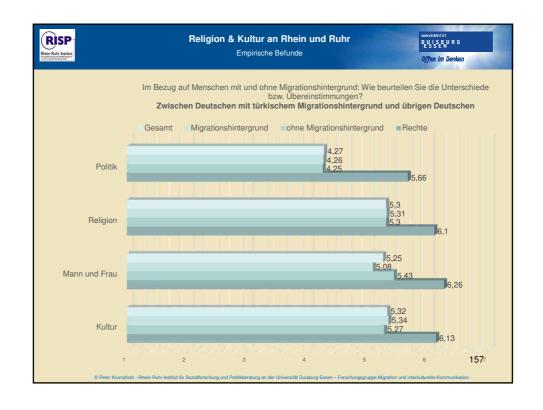


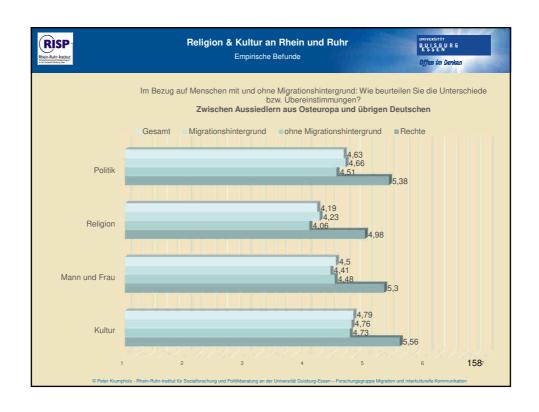


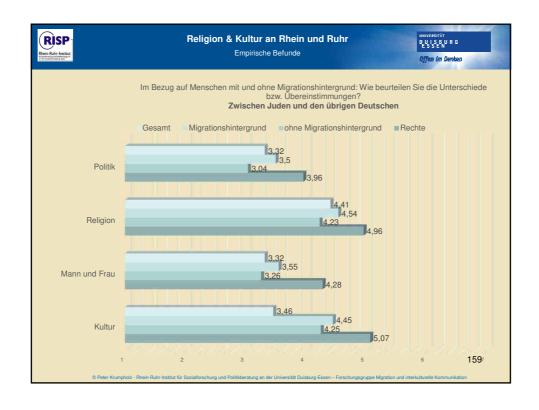


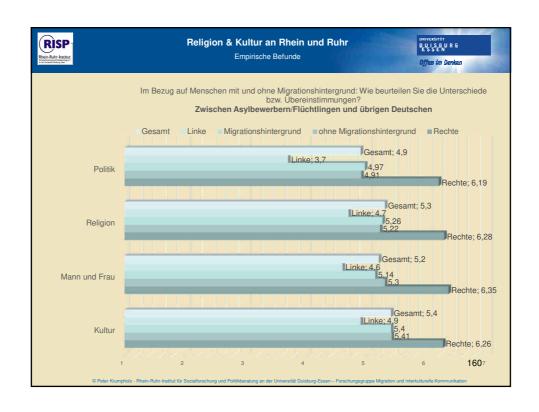


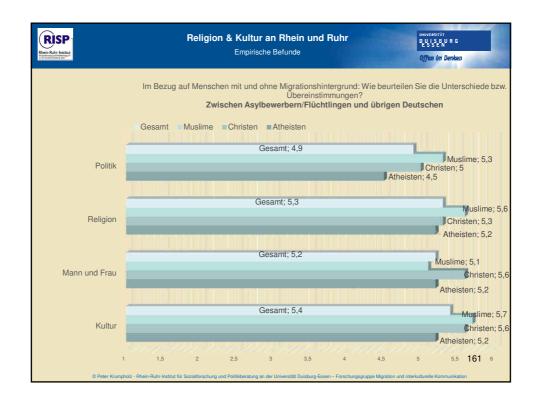


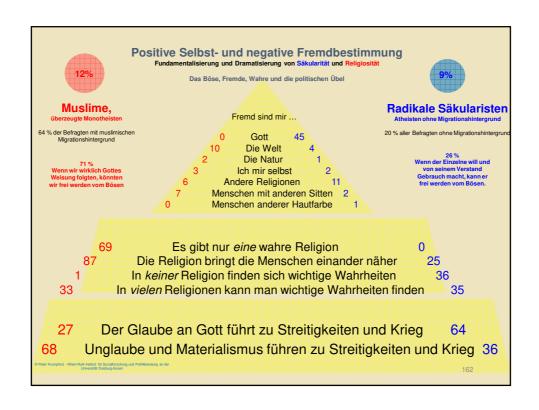




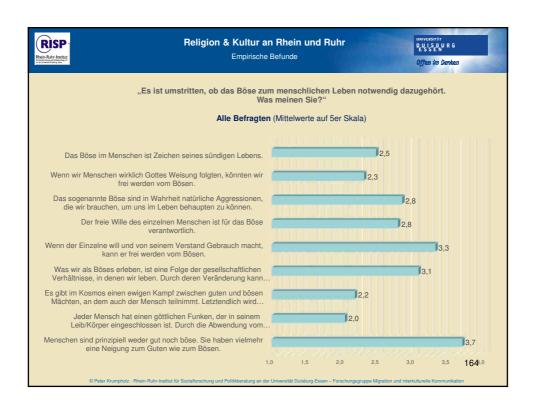


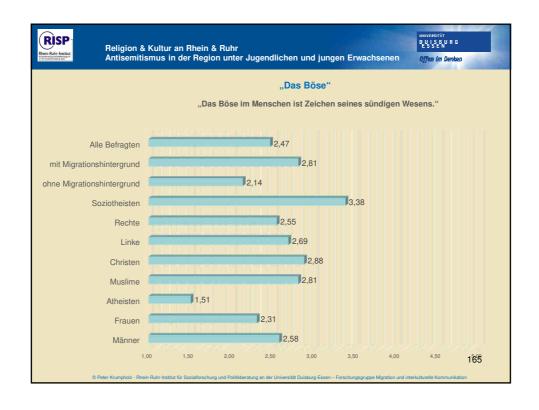


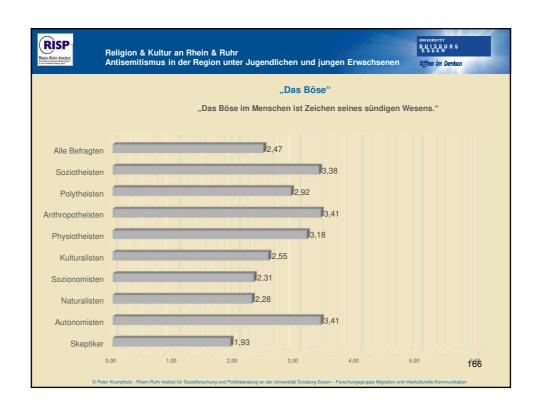


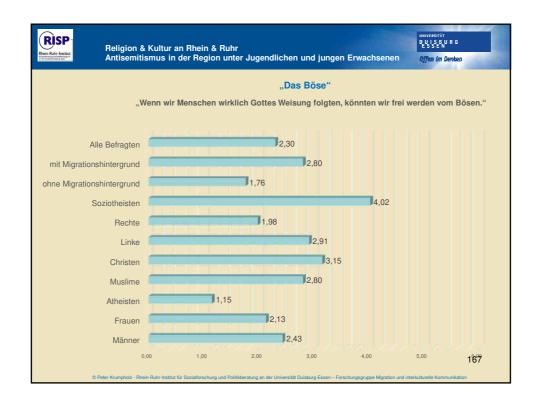


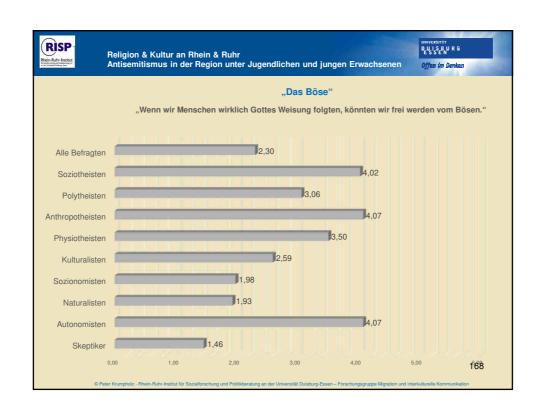


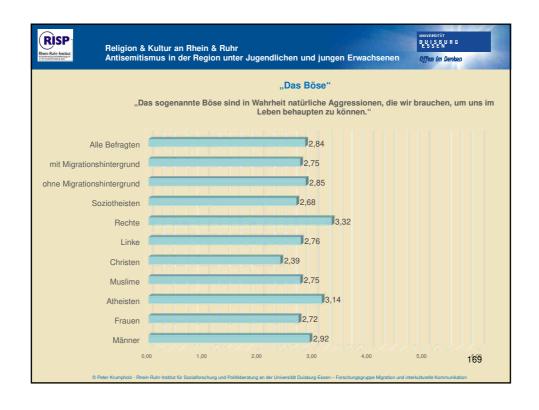


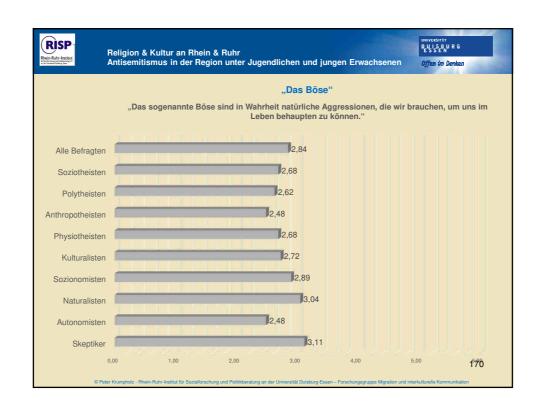


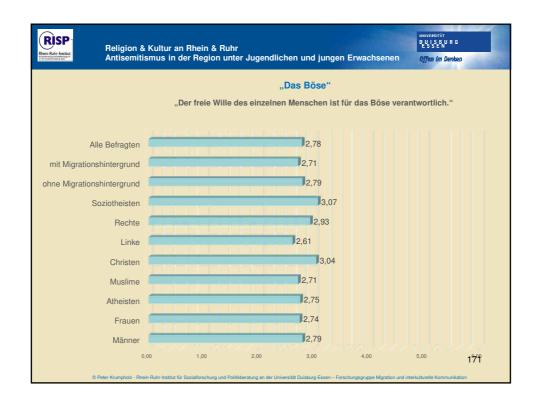


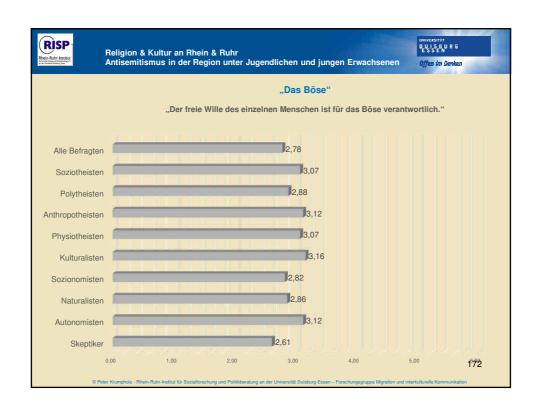


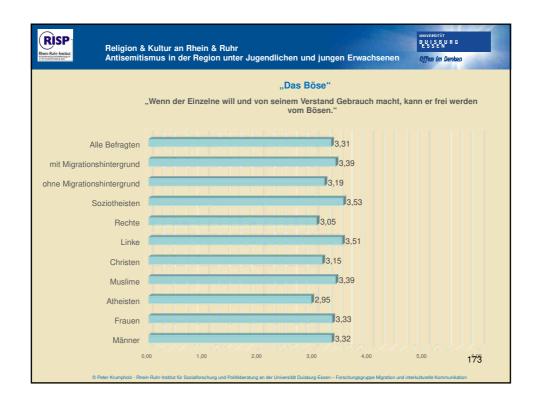


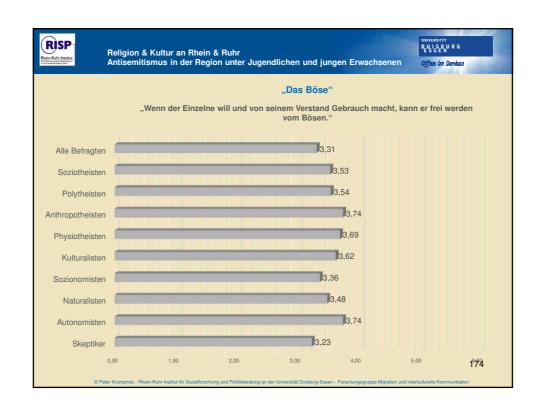


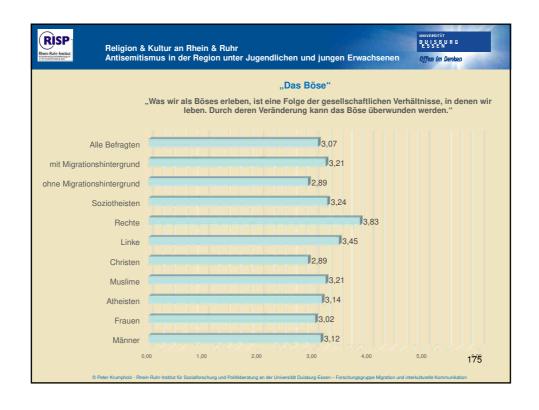


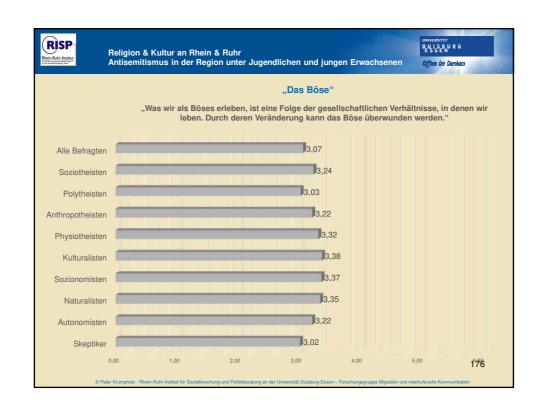


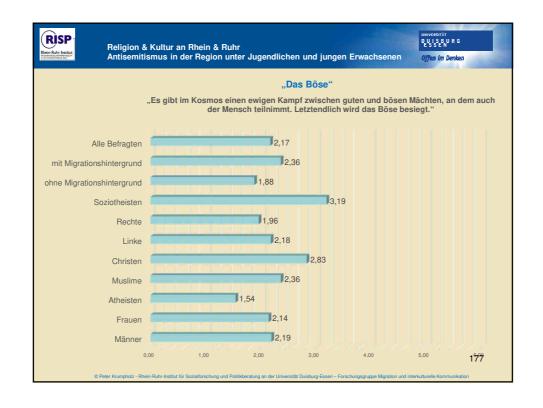


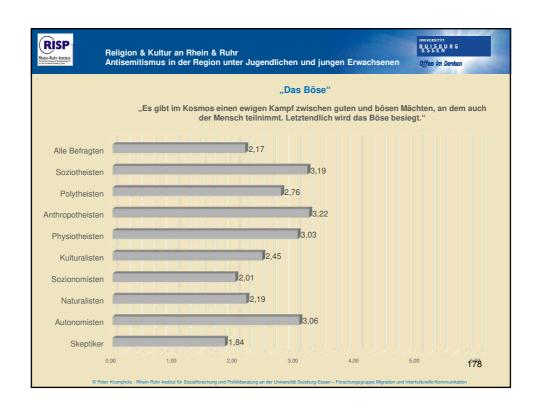


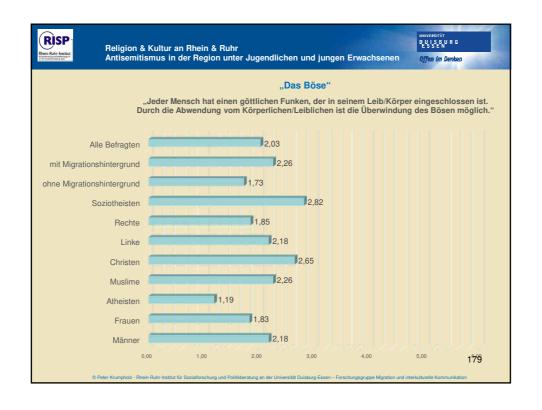


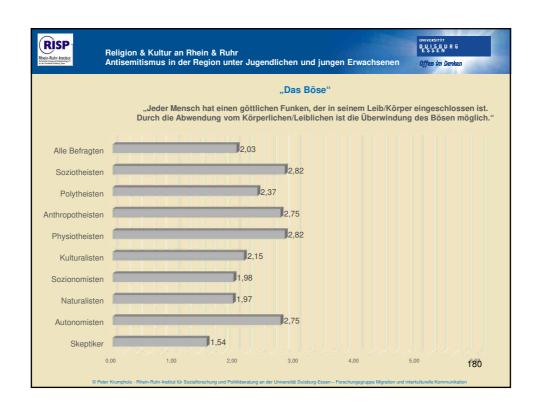


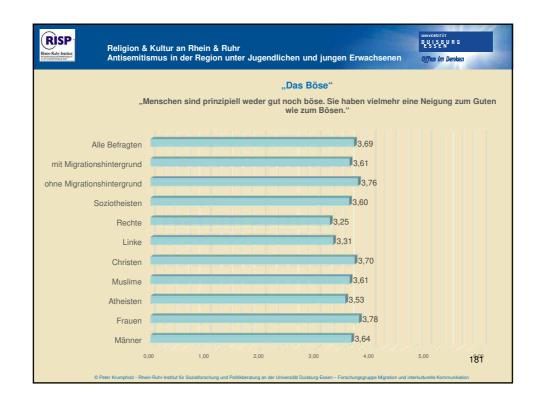


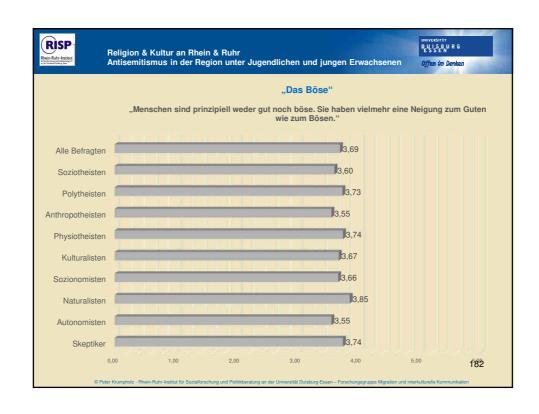


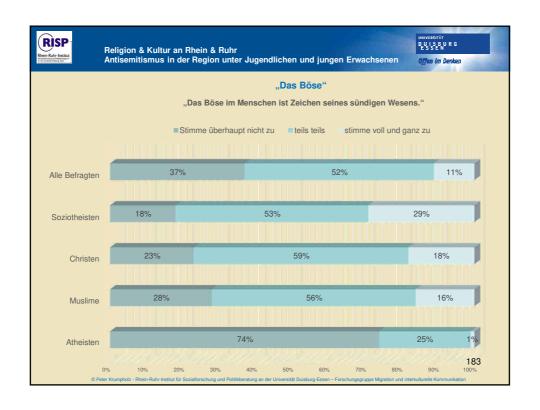


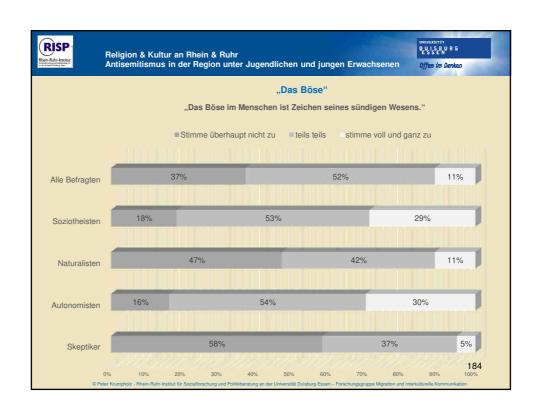


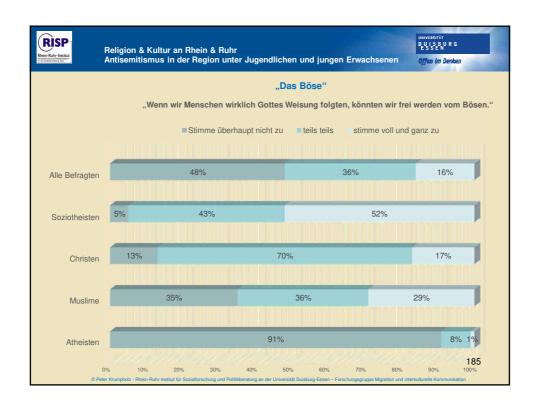


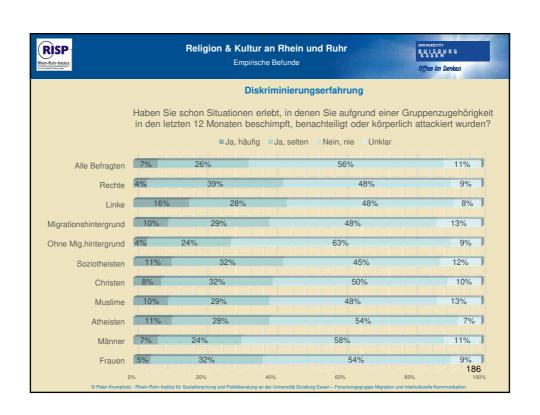


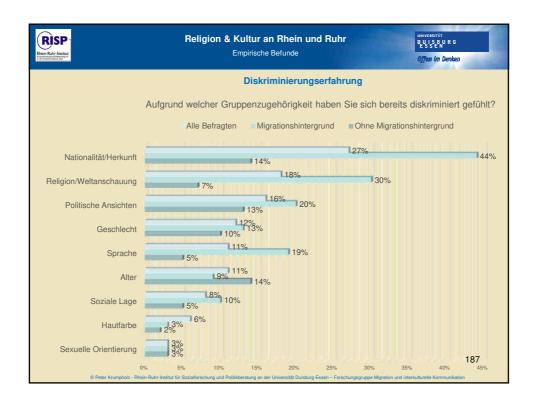


















Übersicht über Präventionsmaßnahmen gegen Judenhass

- I. Aufklärung: Verweis auf empirische Haltlosigkeit der Vorurteile
 - II. Begegnungen mit Juden oder deren Repräsentanten
- III. Stärkung der Fähigkeiten, eigene Interessen wahrzunehmen
 - IV. Aussteigerprogramme für Extremisten und Gewalttäter: Re-Integration in Familie, Freundeskreis und Beruf

Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



Präventionsmaßnahmen



V. Bürgerliche Kompetenzen / Exzellenzen

Eigene Werte, Ziele, Wünsche und Grundgesetz: Verfassungspatriotismus Unterscheidung von absolutem und relativen Gütern und Übeln

Offener Diskurs in einer Gruppe: Übersicht über Vielfalt von Lebensformen und Lebenszielen führt zur Relativierung aller Güter/Übel



Was denken Juden über das Böse: Bilderverbot, Verbot des Götzendienstes, Verbot, vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen: "...und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist" (Genesis 3,5)

Daniel Krochmalnik: Das Böse in der jüdischen Tradition In: Johannes Laube (Hrsg.): Das Böse in den Weltreligionen, Darmstadt 2003

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikatio





Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Ethnisierung - Positive Selbsterhöhung und negative Fremdbestimmung

Negative Fremdbestimmungen erfolgen selten aus reiner Boshaftigkeit. Zumeist beruhen sie auf vorschneller Verallgemeinerung oder Ethnisierung dessen, was persönlich als gut, wertvoll, sinn- oder zweckhaft empfunden wird. Gemeinhin also geht positive Selbsterhöhung negativer Fremdbestimmung voraus.

Identitäre, linksextremistische wie islamistische Verfassungsfeindschaft erwächst zunächst und zumeist unbemerkt aus der Vereinseitigung, Verabsolutierung oder Verkehrung einzelner Verfassungswerte.

Verkannt werden von den demokratischen Frühstartern und späteren
Verfassungsfeinden vor allem der Vorrang der Würde des Menschen vor dem Volk
und die Spannungen zwischen Grundrechten und Volkswille, aber auch die
wechselseitige Ergänzung wie Begrenzung spezifischer, mithin stets
bedingter Freiheits- und Gleichheitsrechte.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



Präventionsmaßnahmen



Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Israelbezogener Antisemitismus: Bestandteil aller Glaubensformen und Weltdeutungen?

All dies gilt auch für die Feindschaft gegen Juden, heute zumeist travestiert als Delegitimierung und Dämonisierung Israels. Auch bei dieser handelt es sich nicht – auch wenn Antisemiten ihren 'Feind' auf diese Weise dämonisieren – um eine 'absolut böse' Weltanschauung, deren einziger Inhalt der Hass auf Juden ist.

Die unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Modellprojekt durchgeführte Erhebung "Religion & Kultur an Rhein & Ruhr" des RISP hat vielmehr gezeigt, dass Antisemitismus Bestandteil vieler, vielleicht sogar aller Glaubensformen und Weltdeutungen sein kann, aber nicht muss.

Am wenigsten anfällig für die Ausgrenzung von Juden sind übrigens Atheisten, am gefährdetsten Soziotheisten, also Menschen, die exklusiv an einen Gott für ihr Volk glauben. Und israelbezogener Antisemitismus ist – in der Reihenfolge der Aufzählung – unter jungen Soziotheisten, Muslimen, Linken und Frauen verbreiteter als unter Rechten, Männern, Atheisten und Christen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation





Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Präventionsmaßnahmen Judenfeindschaft: "... und ihr werdet sein wie Gott"

Die Präventionsmaßnahmen des RISP befassen sich nicht allein mit Aufklärung über und Widerlegung von Stereotypen (GOTTESMÖRDER, MENSCHENFEINDE), mit denen Juden als Kollektiv übermenschlich-dämonische Macht zugeschrieben und insinuiert wird, dass sie für das UNGLÜCK DER MENSCHHEIT und alle ÜBEL DER WELT verantwortlich seien, also für physische, moralische wie metaphysische Übel.

Wenn das GLÜCK DER MENSCHHEIT vermeintlich vom VERSCHWINDEN DER JUDEN abhängt oder der WELTFRIEDEN durch das Existenzrecht des Staates Israel angeblich gefährdet werden kann, drängt sich die Frage auf, welche positiven Vorstellungen Antisemiten von Glück und Weltfrieden haben. Unterscheiden sie dabei

hinreichend oder überhaupt noch zwischen menschenmöglichem und vollendetem Glück

oder irdischem und himmlischem Frieden?

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



Präventionsmaßnahmen



Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Präventionsmaßnahmen Judenfeindschaft: "... und ihr werdet sein wie Gott"

Ideologische Gefährdungen bestehen nicht nur in der Immanentisierung, Personifizierung oder Kollektivierung des Bösen bzw. im vermeintlichen Wissen um das, was der / das Böse oder Böses ist oder bloß so genannt wird.

Vielmehr gehören dazu auch Schwarz-Weiß Denken und die Immanentisierung dessen, was man für das höchste Gut hält, bzw. die angebliche Erkenntnis des Guten wie des Bösen. Kurzum, all das, was mit der Bibel als Versuchung tradiert wird:
"...und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist" (Genesis 3,5).

Hinter scheinbar hohlen Phrasen versteckt, deutet deren megalomaner Gehalt doch an, dass einst wie heute die Dämonisierung der Juden aus zuvor erfolgter und mehr implizit als offen ausgesprochener Divinisierung der Menschheit oder eines Volkes resultiert.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikatio





Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Im Mittelpunkt der Präventionsangebote des RISP

stehen aus diesem Grunde **nicht allein** die heute zumeist verkannten **religiösen Gehalte** aktueller Antisemitismen, **sondern** die **Förderung bürgerlicher Kompetenzen**.

Die Ansprüche plural verfasster Demokratien sind allerdings außerordentlich hoch:

Erfordern diese doch eine Unterscheidung zwischen der in der Präambel erwähnten universellen

Verantwortung vor Gott und den Menschen und der Unantastbarkeit der Würde einerseits.

und den spezifischen, mithin **bedingten Freiheits- und Gleichheitsrechten** andererseits.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



Präventionsmaßnahmen



Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Grundlegend im Hinblick auf die Geltung der Verfassung ist die Frage, ob die Bürgerinnen und Bürger bei ihrer Entscheidung für eine die politische Ordnung der Gesellschaft ermöglichende Handlung aufgrund ihres Glaubens, ihrer Religionskritik oder Säkularität in der Lage sind,

zwischen höchstem Gut und relativen Gütern zu unterscheiden.

D.h.: Einerseits die intendierte ,Unantastbarkeit' der Würde nachzuvollziehen und andererseits die Pluralität der Grundwerte anzuerkennen.

Es kommt darauf an, dass nicht ein bedingtes Gut mit dem, was uns unbedingt angeht, verwechselt, verkannt oder verabsolutiert bzw. ein bedingter Zweck zum Selbstzweck erhoben wird.

Denn dann könnten weder die Würde noch die Pluralität der Grundwerte gewährleistet werden. Letztere könnten dann gar nicht mehr oder nur mehr in reduktionistischer und abgeleiteter Form von dem Zweck wahrgenommen werden, der zum Selbstzweck erhoben wird.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation





Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Inhalte bürgerlicher Kompetenzförderung

Verfassungsbildung, Verfassungskultur und Verfassungskompetenz der Bürgerinnen und Bürger

Förderung der Orientierung an plural verfasster Ordnung:

Prinzipien der Verfassung: nicht nur freiheitlich-demokratische Grundordnung oder Demokratie allein ("Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus"),

sondern plural verfasste Demokratie 4G's:

- 1. Gewaltmonopol des Volkes
- 2. Gesetzesherrschaft bzw. Rechtsstaatlichkeit
 - 3. Gewaltenteilung
 - 4. Grundrechte

Verantwortung vor Gott und den Menschen; Vorrang der Würde des Menschen vor dem Volk; spezifische Freiheits- und Gleichheitsrechte

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



Präventionsmaßnahmen



Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Inhalte bürgerlicher Kompetenzförderung

Gefährdung des Zusammenhalts der plural geordneten Gesellschaft durch politischen oder religiösen Extremismus (insbesondere Links-/Rechtsextremismus, Islamismus, Antisemitismus):

Extrem-einseitige Vorstellungen vom dem, was uns allen gemeinsam sein sollte, z.B.:

Souveränität Gottes statt Volksherrschaft bzw. Theokratie statt Demokratie, Identitäre Gemeinschaft statt Grundrechte, Grundrechte statt Volksherrschaft Gleichheit statt Freiheit oder Freiheit statt Gleichheit Sozialstaat statt Rechtsstaat oder Rechtsstaat statt Sozialstaat

Bürgerliche Exzellenz:

Selbstbeherrschung, Maß und Mitte, Geduld und Gelassenheit, Abwägungs-, Konflikt und Kompromissfähigkeit statt Konsenssucht und Streitlust Unterscheidung zwischen unbedingtem Gut und relativen, bedingt-bedingenden Gütern

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation



Politisch motivierte Kriminalität in Deutschland 2018



Das **Straftatenaufkommen** hat sich in den einzelnen Phänomenbereichen der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) im Jahr 2018 wie folgt entwickelt:

Jahr	2018	2017	in %
PMK -rechts-	20.431	20.520	- 0,4 ✔
PMK -links-	7.961	9.752	- 18,4 ₩
PMK -ausländische Ideologie-	2.487	1.617	+ 53,8 🔨
PMK -religiöse Ideologie-	586	1.102	- 46,8 🗸
PMK -nicht zuzuordnen-	4.597	6.514	- 29,4 ✔
Gesamt	36.062	39,505	- 8,7 ↓

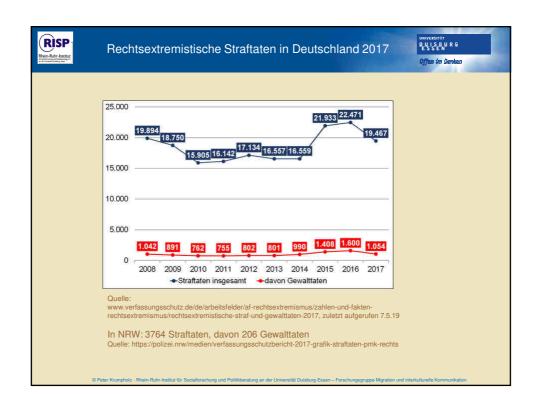
Quelle: www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2019/05/pmk-2018.html

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikheratung an der Universität Duisburg-Essen – Enrschungsgruppe Migration und interkulturalle Kommunikation



Quelle: www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2019/05/pmk-2018.html

		MK chts-		VIK 1ks-		AK idische ogien:	-religiö	MK ise Ide- jien-	-nicht	ИК zuzu- nen-	0j7a
Themenfelder	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	
Hasskriminalität gesamt davon Gewalttaten	7.153 871	7.170 821	77 12	44 11	232 61	132 27	184 32	221 48	467 102	346 78	
fremdenfeindliche Straftaten • davon Gewalttaten	7.064 860	6.166 794	40 3	10	213 51	81 14	163 31	93 19	221 26	84 11	
antisemitische Straftaten • davon Gewalttaten	1.603 49	1.412 29	14 3	0	102 10	41 5	52 4	30	28 3	20 2	
rassistische Straftaten • davon Gewalttaten	1.664 246	1.277 158	1 0	1 0	26 8	14 1	4 0	4	30 5	4 0	
gegen sonstige Religionen gerichtete Straftaten • davon Gewalttaten	9	27 2	0	1 0	1 0	3 2	22 B	27 9	2	5 1	
gegen den gesellschaftlichen Status gerichtete Straftaten • davon Gewalttaten	33 3	20 0	19 5	21 6	0	5	0	0	8	14	
gegen die sexuelle Orientie- rung gerichtete Straftat. • davon Gewalttaten	92 12	99 5	12 2	2	16 10	14 5	8	9	228 73	189 62	
gegen eine Behinderung ge- richtete Straftaten • davon Gewalttaten	25 0	20	0	0	0	0	0	0	9	2	
christenfeindliche Straftaten davon Gewalttaten	42 0	20	7	5	5 1	3	47 10	84 30	20 0	17 3	
islamfeindliche Straftaten • davon Gewalttaten	840 65	994 52	4	3 0	9	1 0	16 5	18 2	41	59 2	
antiziganistische Straftaten davon Gewalttaten	58 7	39 1	0	0	0	2 1	0	0	5 0	0	
gegen sonstige ethnische Zugehörigkeit gerichtete Straftaten davon Gewalttaten	35 7	12 2	0	1 0	13 5	8 2	4	6 4	4 2	4	





Linksextremistische Straftaten in Deutschland 2017



Linksextremistisch motivierte Straftaten (1)							
Gewalttaten	2016	2017					
Tötungsdelikte	0						
Versuchte Tötungsdelikte	6						
Körperverletzungen	638	49					
Brandstiftungen	134	14					
Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion	7						
Landfriedensbruch	186	78					
Gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Luft-, Schiffs- und Straßenverkehr	50	6					
Freiheitsberaubung	1						
Raub	23	1					
Erpressung	1						
Widerstandsdelikte	155	13					
gesamt	1.201	1.64					
Sachbeschädigungen	2.233	3.19					
Nötigung/Bedrohung	112	8					
Andere Straftaten	1.684	1.47					
gesamt	4.029	4.74					
Straftaten insgesamt	5.230	6.39					

Straftaten insgesamt

Tabelle "Linksextremistisch motivierte Straftaten 2016/2017*

(1) Die Zahlen basieren auf Angaben des BKA. Die Übersicht enthält – mit Ausnahme der Tötungsdelikt – vollendete und versuchte Straftaten. Jede Tat wurde nur ein Mal gezälht. Sind z., B., während eines Landfriedensbruchs zugleich Körperverletzungen begangen worden, so erscheint nur die Körperverletzung als das Delikt mit der höheren Straftandrohung in der Statistik. Wurden mehrere Straftaten verübt, wurde ausschließlich der schwerer wiegende Straftatbestand gezählt.

Quelle:
www.verlassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-linksextremismus/zahlen-und-fakten-linksextremismus/lin

In NRW:

191 Gewalttaten

1374 Straftaten insgesamt